

Der Lübecker Volksbote erscheint am Nachmittag jeden Werktages. Abonnementspreis mit illustrierter Beilage „Woll und Zeit“ frei Haus halbjährlich 1.10 Reichsmark, durch die Post bezogen pro Monat 2.16 Reichsmark einschließlich Bestellgeld Einzelnummer 15 Reichspfennig

Anzeigenpreis für die neungespaltene Millimeterzeile 10 Reichspfennig, bei Versammlungs-, Vereins-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 8 Reichspfennig. Reklamen die dreispaltige Millimeterzeile 50 Reichspfennig. Redaktion u. Geschäftsstelle: Johannisstr. 46 Fernsprecher: 25 351, 25 352, 25 353

Lübecker Volksbote

Tageszeitung für das arbeitende Volk

Nummer 129

Donnerstag, 5. Juni 1930

37. Jahrgang

Eine Falschmeldung!

Von einer neuen Arbeitsgemeinschaft keine Rede

Berlin, 5. Juni (Radio)

Die Telegraphen-Union verbreitet „von maßgebender Seite“ Auslassungen über die Verhandlungen zwischen Vertretern der Unternehmerverbände und den Gewerkschaften. Der Vorwärts bezeichnet diese Auslassungen als „tendenziöse Falschmeldung“.

Die gesamte bürgerliche Presse brachte heute früh diese Falschmeldungen in großer Aufmachung. Für jeden aufmerksamen Leser mußte klar sein, daß diese bürgerlichen Darstellungen aus gewissen sehr durchsichtigen Gründen und zu bestimmten Zwecken tendenziös zurechtgemacht waren.

*

Unser Berliner Bureau schreibt uns zu dieser Unternehmerrunde noch folgendes:

In den Beratungen, die in den letzten Tagen zwischen führenden Kreisen des Reichsverbandes der deutschen Industrie und den Gewerkschaften stattgefunden haben, sieht ein Teil der Unternehmerpresse eine Art neuer Zentralarbeitsgemeinschaft. Der praktische Ausgangspunkt der neuen Arbeitsgemeinschaft soll der Deynhäuser Schiedsspruch sein, der ein Opfer der Arbeitgeber und Arbeitnehmer der Eisenindustrie zur Ermöglichung einer Kosten- und Preisentlastung vorsehe.

Diese beiden Kombinationen sind völlig abwegig. Eine neue Arbeitsgemeinschaft ist von beiden Seiten von vornherein außerhalb der Diskussion gestellt worden, und der Deynhäuser Schiedsspruch wurde bei den Beratungen bisher überhaupt nicht erwähnt. Die Verhandlungen, die von Vertretern der Industrie eingeleitet wurden, hatten den Zweck, durch einen gemeinsamen Appell an die Öffentlichkeit, möglichst getragen von der Autorität des Reichspräsidenten, fördernd auf die Anturbelung der Wirtschaft einzuwirken. Die Vereinigung des Stats, die Behebung der Not-

lage der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung und damit zugleich eine dauernde Einschränkung der Arbeitslosigkeit waren Gegenstand eingehender Besprechungen. Die Einzelheiten sollten in weiteren Beratungen geklärt werden. Die Gewerkschaftsvertreter haben sich bei den Verhandlungen mit allem Nachdruck gegen eine Senkung der Reallohne gewandt und für durchgreifende Senkung der Preise, insbesondere der Kartellpreise, ausgesprochen.

Die Aktion wurde dadurch unterbrochen, daß der Reichsverband der deutschen Industrie noch zu keiner einheitlichen Stellungnahme gelangen konnte.

Zeppelin wieder in Europa

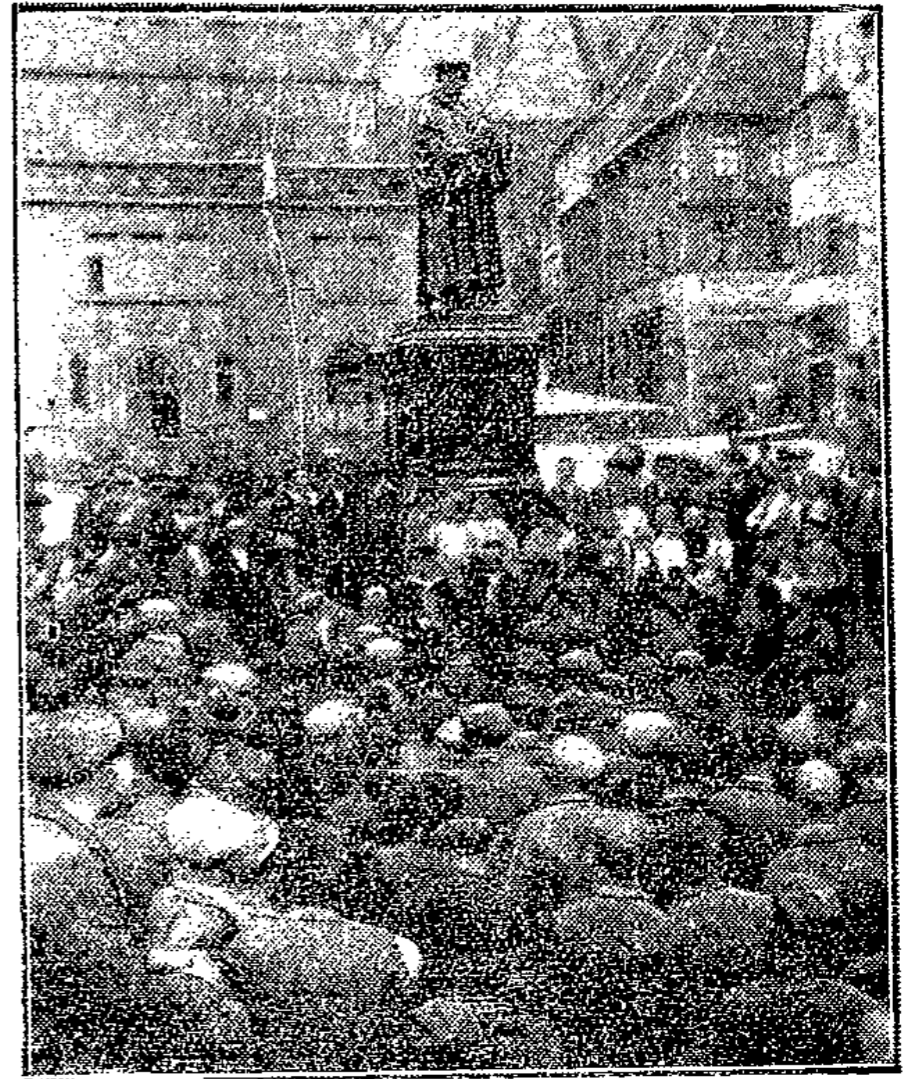
Friedrichshafen, 5. Juni (Radio)

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ telegraphierte vormittags 6 Uhr (M. E. Z.), daß es sich 350 Kilometer vor der portugiesischen Küste befindet und nach wie vor Kurs auf Lissabon halte. Das Schiff dürfte inzwischen Portugal erreicht haben.

*

WSB. Lissabon, 5. Juni

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ erreichte um 10,50 Uhr die portugiesische Küste bei Castas an der Mündung des Tejo und überflog bald darauf die im Hafen von Lissabon ankernden deutschen Kriegsschiffe.



Vom Streik im Mansfelder Revier

Eine Streikversammlung vor dem Luther-Denkmal in Eisleben

3 Grubenangestellte ermordet

Mexiko City, 5. Juni (Radio)

Aus Sonora wird ein Mordfall auf 3 Grubenangestellte in einem Erzbergwerk in der Nähe von Cananea gemeldet. Sämtliche 3 Angestellte wurden getötet. Unter den Ermordeten befanden sich zwei Amerikaner. Die Cananea-Betriebe sind durch häufige Arbeitskonflikte und die gewerkschaftsfeindliche Haltung der Direktion bekannt.

Großfeuer in Harburg

2 1/2 Millionen Schaden

WSB. Harburg-Wilhelmsburg, 5. Juni

Der durch das gemeldete Großfeuer in der Höllschen Baumwollspinn- und Webfabrik angerichtete Schaden wird auf 2 1/2 Millionen geschätzt, ist aber durch ausländische Versicherungen gedeckt. Die Fabrikleitung hält Selbstentzündung für ausgeschlossen. Insgesamt wurden 15 000 T. Verlusten vernichtet.

Stark gefährdet waren 6 in unmittelbarer Nähe gelegene Oel tanks mit je 400 T. Oel. Diese konnten nur mit größter Mühe gerettet werden. Der Ostwind trug das Feuer nach dem weiten Hafenbecken. Zwei dort liegende Röhne fingen Feuer und brannten vollständig aus. Personen wurden nicht verletzt.

Fünf Züge der Hamburger Feuerwehr und 4 Löschdampfer waren zusammen mit der Harburger Feuerwehr während der Nacht tätig, um den gewaltigen Brand auf seinen Herd zu beschränken.

Die Mörder von Altengamme

WSB Hamburg, 5. Juni

Wie berichtet wird, fahndet die Kriminalpolizei nach den beiden Komplizen des festgenommenen 20jährigen Alfred Gense, die in den frühen Morgenstunden des 31. Mai die 77jährige Witwe Frau Katharina Harben in Altengamme überfielen und den Tod der Frau durch Erstickung herbeiführten.

Einer der Mütter, der im Oktober 1908 in Danzig geborene Maschinenbauer Helmuth Gerschwinat, der in St. Georg wohnte, ist in der letzten Nacht Beamten der Hamburger Kriminalpolizei in der inneren Stadt in die Hände gefallen. Er ist ein gewerkschaftlicher Einbrecher, der mit dem dritten in der Mordsache Harben gesuchten Täter, dem 24jährigen Arbeiter Adolf Georg Meier, Geschäftseinbrüche ausgeführt hat. Gerschwinat ist bereits von Gense als Mittäter anerkannt.

Der gute Nazi-Zon

6 Monate Gefängnis für eine Verleumdung

Röln, 5. Juni (Radio)

Wegen Verleumdung des preussischen Wohlfahrtsministers Hirtfelder wurde von dem erweiterten Schöffengericht in Köln der verantwortliche Redakteur Longeich von dem nationalsozialistischen Westdeutschen Beobachter zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte in einem Artikel behauptet, Hirtfelder habe sich bei einem städtischen Festessen im Jahre 1925 total betrunken und übergeben. Die Behauptungen haben sich als völlig unwahr erwiesen.

Bekommt Indien Selbstverwaltung?

Die Schicksalsfrage vor dem anglo-indischen Kongreß

London, 4. Juni (Eig. Bericht)

Der Sonderberichterstatter des „Daily Herald“ drahtet aus Bombay den Inhalt der Unterredung, die der Vizekönig von Indien mit dem liberalen Politiker Sapru zwecks Vorbereitung der anglo-indischen Konferenz geführt hat.

Sapru erklärte danach frei und offen, weder der allindische Kongreß noch die indischen Liberalen würden an der beabsichtigten anglo-indischen Konferenz teilnehmen, solange die englische Regierung nicht die volle Selbstverwaltung Indiens bekanntgegeben habe. In allen Klassen und Parteien Indiens herrsche großes Mißtrauen gegenüber den englischen Versprechungen. Eine Zusammenarbeit Englands mit dem indischen Volk sei unmöglich,

solange nicht eine Verständigung mit Gandhi herbeigeführt sei.

Die gemäßigten Indier seien sehr erstaunt, daß die anglo-indische Regierung in den letzten Tagen nicht die Gelegenheit zu einem Kompromiß mit Gandhi benutzt hätte, das einzugehen, er offen bekundet habe. Gandhi habe zu verstehen gegeben, daß er von seinen früheren Forderungen manchen Abstrich gemacht habe. Würde die anglo-indische Regierung den Dominion-Status für Indien als den Zweck der künftigen Konferenz garantieren, sowie eine Amnestie für die Gefangenen, so wäre Gandhi und der größte Teil seiner Anhänger zweifellos bereit gewesen, den Aufruf zur Gesetzesübertretung zurückzuziehen. Der im Gefängnis sitzende Radikale und indische Kongreßpräsident Nehru wäre mit seinen Freunden allein und in der Minderheit geblieben. Nachdem aber die Regierung die letzten Tage tatenlos habe verstreichen lassen, würden sich die liberalen und gemäßigten Indier jetzt schnell den Radikalen nähern. Auch sie würden jede Teilnahme an der anglo-indischen Konferenz ablehnen, solange nicht die Selbstverwaltung Indiens garantiert sei. Wenn die anglo-indische Regierung an ihrem Plan festhalte, nur eine provinzielle Selbstregierung für Indien zu gewähren und keine indische Zentralregierung, so würde er, Sapru, nicht nach London gehen.

Das, so meldet der Sonderkorrespondent des „Daily Herald“, seien die Worte Saprus gewesen, der seit langen Jahren

in engsten Beziehungen zu dem Vizekönig stehe und der bisher treu in Verbindung mit der britischen Regierung gestanden habe. Der Sonderkorrespondent des „Daily Herald“ fügt hinzu, daß nach seinen Erkundungen andere liberale Männer viel weniger entgegenkommend seien als Sapru. Die Haltung der mohammedanischen Radikalen nähere sich immer mehr der der Hindus. Zwar beständen Eifer sucht und gegenseitige Verdächtigungen zwischen Gandhi und den mohammedanischen Führern, die große Mehrheit der Moslems wache jedoch emsig über die Ereignisse und erwarte den geeigneten Führer. Die Ereignisse in Peshawar und Bombay hätten bereits Ver zweiflung in die mohammedanischen Reihen getragen und ein Teil von ihnen habe schon die Verbindung mit den Kongreß-Indiern aufgenommen. Zeitweise sei die Befreiung Indiens von England bereits zu einem religiösen Symbol der Mohammedaner geworden.

Der Berichterstatter schildert dann eingehend die bei den Mohammedanern herrschenden Meinungsverschiedenheiten, aus denen hervorgehe, daß sich diese noch nicht zu einer einheitlichen Ansicht über die Lage durchgerungen hätten. Wie ihm Gandhi jedoch im Gefängnis auseinandergesetzt habe, sei der indische Führer bereit, die Wünsche der Mohammedaner zu erfüllen. Der Sonderkorrespondent schließt seinen Bericht: „Wie auch die Lage in Indien betrachtet werden möge und welche Erscheinungen sie auch zurzeit zeitige, die erste und letzte Frage in allen Lagern sei:

„Bietet uns England den Dominion-Status an oder nur dessen Schatten,

und wenn uns der Dominion-Status versprochen wird, wie lange wird es dauern, bis wir ihn tatsächlich besitzen?“ Von der Antwort hängt das Schicksal der anglo-indischen Konferenz ab und die gesamte Zukunft der Beziehungen Englands zu Indien.“

WSB. London, 5. Juni.

Der indische Nationalkongreß in Bombay hat beschlossen, den heutigen Tag, an dem vor einem Monat Gandhis Verhaftung erfolgte, als Gandhi-Tag durch allgemeine Arbeitsstilllegung zu bezeichnen.

Spionagerümmel

in Rumänien

Ein Abgrund von Verkommenheit.

Bukarest, im Juni (Eig. Bericht)

In einem wahren Abgrund von Verkommenheit und Bestialität lassen die Kulturwelt die Enthüllungen Vessadomski's, des früheren Sekretärs der russischen Botschaft in Paris blitzen. Vessadomski hat seinerzeit der russischen Botschaft in Paris die Sowjetregierung, nach Moskau zurückzuführen, nicht Folge geleistet und ist deshalb in seiner Abwesenheit zum Tode verurteilt worden. Er nimmt nun kein Blatt vor den Mund und veröffentlicht über die Machenschaften der Sowjetdiplomatie in Pariser Blättern Dinge, die als Dokumente jenes Machiavellismus anzusehen sind, der in der auswärtigen Politik Russlands heute ausgeprägter ist als jemals und der den Aufstiegsstufen der kapitalistischen Staaten in nichts nachsteht, ja sie vielfach übertrifft.

Schon seit Tagen berichten Pariser Meldungen, daß ein höherer Beamter der rumänischen Siguranga, der politischen Polizei, von einer Sowjetspionin umgarnt, wichtige Informationen und die Geheimschrift der rumänischen Regierung verfaßt habe. Das Bukarester Ministerium des Innern hat eine strenge Untersuchung angeordnet. Ein Beamter der Zentralstelle der Polizei wurde nach Paris entsandt, um mit Vessadomski in Verbindung zu treten und von ihm nähere Auskünfte zu verlangen, die Vessadomski jedoch schroff verweigerte. Der Generaldirektor der Bukarester Polizei wurde nach Kischinew in Bessarabien geschickt, wo er zurzeit Untersuchungen nach dem Verbleib des abhandengekommenen Chiffrierschlüssels vornimmt. Die eigentliche Grundlage dieser Untersuchungen und der allgemeinen Bukarester Zensur ist ein Artikel Vessadomski's, den er in einem Pariser russischen Blatte veröffentlicht hat. Der Artikel bringt Enthüllungen erschütternder Art.

Vessadomski schildert ein Gespräch im Verlaufe einer Poterparie bei dem russischen Botschafter in Paris, Dowgalewski. Dieses Gespräch ist höchst aufschlußreich. Vessadomski schreibt: „Eines Tages fand ich Janowicz (ein bekannter Sowjetagent, dem auch die Entführung des Generals Kutepow zugeschrieben wird) bei Dowgalewski Poter spielen. Er war sehr nervös, da er Pech und an Dowgalewski einige tausend Francs verloren hatte. Ich bemerkte ironisch, er habe keinen Grund zum Meckern, da es genug Dummköpfe gebe, die Chiffren unentgeltlich verkaufen. Janowicz entgegnete bitter: „Was hab ich mit dieser unentgeltlichen Chiffre gemommen! Nur tausend Dollar...“ „Da gibt es in unserer Gesandtschaft einen Jungen, der mit einigen Rumänen ganz anderes Glück gehabt hat. Es ist ihm gelungen, sich mit Hilfe einer Frau an den Chef der rumänischen Polizei in Bessarabien heranzumachen und jetzt hat dieser Junge in seinen Händen alle rumänischen Chiffren und erhält und entziffert mit Leichtigkeit auch die geheimsten Informationen über alles, was in Bessarabien und in Rumänien vorgeht.“ Sehr verwundert über diese Enthüllung stellte ich an Janowicz mehrere Fragen, die letzterer, durch die Anregungen des Poterspiels und mehrere Gläser Wodka geschwächt, mir beantwortete. Ich fragte ihn: „Ist es möglich, daß den Rumänen die Tatfabe entgeht, daß einer der führenden Chefs der Polizei für die G. P. U. der Sowjets arbeitet?“

Janowicz brach in ein Gelächter aus: „Sie kennen ihn nicht. Das ist ein Kerl, den niemand packen wird. Er hat buchstäblich ganz Bessarabien durchgepeitscht.“

In seinem Kabinett foltert er die verhafteten Kommunisten und zieht ihnen buchstäblich die Haut ab.

Wie können also die Rumänen auf den Gedanken verfallen, daß ein solcher Kerl unser geheimer Mitarbeiter sei? Ich blieb wie erstarrt stehen. Ein geheimer Mitarbeiter der G. P. U., der die rumänischen Kommunisten foltert: dies konnte man nur eine satanische Erfindung nennen. Ich sagte Janowicz, daß ich derartige Darstellungen als eine wahre Schande für das Sowjetregime ansehe. „Lassen Sie diese Posten“, entgegnete Janowicz, „wissen Sie, was es bedeutet, einen Mitarbeiter zu haben und was solche Dienste wert sind? Wir von der G. P. U. werden ihn ersuchen, noch mehr rumänische Kommunisten zu mißhandeln, nur damit er seine Arbeit für uns fortsetze. Wenn die Revolution in Rumänien ausbricht, werden wir ihn von rumänischen Kommunisten an die Wand stellen lassen und ihn nicht verteidigen. Inzwischen aber leistet er in objektiver Weise reine revolutionäre Arbeit durch die Tatsache, daß er uns bedient und sogar den Bauern die Haut herunterhindekt. Dank seiner Informationen kennen wir sogar die Personen, mit denen die Gattin unseres Gesandten in Paris zu tanzen pflegt.“ Hier sah Janowicz Dowgalewski an, der tief errötete. Janowicz fuhr fort: „Die Gattin des Botschafters tanzt mit einigen rumänischen

Diplomaten und wir von der G. P. U. sind darüber informiert. Doch nicht nur dies. Die rumänische Polizei tauscht ihre Informationen mit denen der Informationsbüros anderer Länder aus, wir erhalten daher auf diesem Wege Informationen, die Hunderttausende von Dollars kosten müßten. Sie aber sprechen da von einigen geschundenen bessarabischen Bauern, als ob Großes daran wäre. Dies sind nur einige Nebensächlichkeiten in unserer Arbeit und nichts anderes.“

Wer ist der Patentpatriot und Ordnungshüter ersten Ranges, der in Rumänien Kommunisten schinden ließ, weil sie die Sicherheit des Staates untergraben und gleichzeitig aus den niedrigsten Motiven, um Geld und Frauen, den gleichen Staat, den er zu

schützen vorgab, an Rußland verriet? Es ist aller Voraussicht nach der frühere Chef der Polizei in Bessarabien, Sufarescu, der inzwischen im Zusammenhange mit den sensationellen Enthüllungen Vessadomski's verhaftet worden ist. Die bisherigen Ermittlungen haben ergeben, daß Sufarescu während seiner Tätigkeit als Polizeichef in Kischinew für 12 Beamte, die überhaupt nicht bedienstet waren, das Gehalt einkaschierte und für eigene Zwecke verwandte. Außerdem unterhielt er enge Beziehungen zu den Sowjets, denen er gegen ein hohes Entgelt wertvolle Spionage-Dienste leistete. Man stellte weiter fest, daß der Verhaftete in Boureni eine mit unerhörtem Luxus ausgestattete Villa besitzt und sich im Besitze eines Markenalbums im Werte von 3 Millionen Lei befindet. Alles das konnte er sich unmöglich von seinem Gehalte anschaffen. Sufarescu hat ferner einen gefährlichen russischen Spion, der ihm vom Generalstab zwecks Vernehrung zugeführt worden war, entkommen lassen.

Der Abgeordnete der rumänischen Kammer Dan Zaharia wird in einer der nächsten Sitzungen des Parlaments eine Anfrage über die immer unhaltbareren Zustände in der rumänischen Polizei einbringen und die Regierung speziell über die Enthüllungen Vessadomski's interpellieren. Die Interpellation wird in einer geheimen Sitzung erörtert werden.

Gefahr im Verzug!

Erweitert die Krisenfürsorge

Der Bundesvorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes hat in einem an den Reichsarbeitsminister gerichteten Schreiben dringend die Erweiterung der Krisenfürsorge gefordert. Das vom 4. Juni datierte Schreiben lautet:

Sehr geehrter Herr Minister!

Die tägliche Zunahme der Zahl der aus der Arbeitslosenversicherung ausgeschickten Arbeitslosen sowie auch die Tatsache, daß immer mehr Arbeitnehmer nicht die Möglichkeit haben, überhaupt eine Anwartschaft für die Arbeitslosenversicherung zu erfüllen, geben uns Veranlassung, die Notwendigkeit einer Ausdehnung der Krisenunterstützung erneut zu betonen. Es kann unseres Erachtens nicht die Ansicht der Reichsregierung sein, das Heer der Hunderttausenden von Arbeitslosen, deren Versorgung durch die Arbeitslosenversicherung nicht gewährleistet ist, seinem Schicksal in der kommunalen Wohlfahrtspflege zu überlassen, zumal ja auch Ihnen, Herr Minister, bekannt sein dürfte, daß zahlreichere Kommunen heute an der Grenze ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit angelangt sind und ihren Verpflichtungen, die ihnen die Fürsorgeverordnung auferlegt, in absehbarer Zeit nicht mehr in vollem Umfange werden nachkommen können.

Wir halten es daher für unbedingt erforderlich, daß dieses außerordentlich ernste Problem alsbald zum Gegenstand einer eingehenden Aussprache zwischen Ihnen und den Vertretern der Gewerkschaften gemacht wird, und zwar zu einem Zeitpunkt, der eine Berücksichtigung der notwendigen Verstärkung der für die Zwecke der Krisenunterstützung im Reichsstat vorsehenden Mittel noch zuläßt.

Wir wären daher sehr dankbar, wenn Sie baldmöglichst einen Termin benennen wollten, an dem eine solche Aussprache zwischen Ihnen und uns stattfinden kann.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Der Bundesvorstand
Grahmann

Mit der Erweiterung der Krisenfürsorge ist keine Zeit mehr zu verlieren. Von den Städten kommen bereits Warn- und Martrufe. Viele Gemeinden werden in einigen Wochen keine Wohlfahrtsunterstützung mehr zahlen können. Die Situation für die Gemeinden ist höchst kritisch, denn die Wohlfahrts-Lasten gefährden jeden Stadthaushalt. Der Präsident des Deutschen Städtetages, Dr. Mulert, hat daher am Mittwoch vor den Vertretern der Berliner und der auswärtigen Preise mit allem Nachdruck auf den ungeheuren Ernst der finanziellen Lage der Gemeinden hingewiesen. Er führte aus: Die Finanzlage aller deutschen Gemeinden steht völlig unter dem Zeichen des katastrophalen Anwachsens der Zahl der Wohlfahrts-erwerbslosen. Während die Länder von jeder finanziellen Sorge um die Folgen dieser Wirtschaftskrise überhaupt befreit sind, während das Reich über die Vermittlung der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung sein Risiko immerhin durch die Bestimmungen über Anwartschaftszeit und Dauer der Unterstützung begrenzt hat, sind die Gemeinden ohne Einschränkung dem Ansturm der Wohlfahrts-erwerbslosen ausgesetzt, der jetzt in ständig steigendem Maße über sie hereinbricht. In den Städten mit mehr als 25 000 Einwohnern hat sich in der Zeit vom 31. Januar bis 30. April des Jahres die Zahl der Wohlfahrts-erwerbslosen von 271 000 auf 328 000 fortlaufend gesteigert, während die Zahl der Unterstützten in der

Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge in der gleichen Zeit von 1 047 000 auf 1 028 000 zurückgegangen ist. Ein ganzes Drittel der Zahl der Versicherungsunterstützten muß heute als Wohlfahrts-erwerbslose in vollem Umfang von den deutschen Kommunen unterhalten werden. Diese Zahl muß in den nächsten Wochen und Monaten weiter steigen und auch dann, wenn die Empfänger der Arbeitslosen- und Krisenunterstützung infolge einer saisonmäßigen Belebung der Konjunktur abnehmen werden. Für die Gesamtheit der Städte und Landgemeinden ergibt sich bei vorzüglicher Schätzung nach dem gegenwärtigen Stande eine Mehrbelastung durch Wohlfahrts-erwerbslose mit etwa 300 bis 350 Millionen Mark. Eine Mehrbelastung, die sie bei Inkrafttreten der Reichsarbeitslosenversicherung im Oktober 1927 nicht zu tragen hatten. Diese Entwicklung hat insbesondere in der Mehrzahl der deutschen Großstädte ein solch schnelles, zum Teil rasendes Tempo eingeschlagen, daß, wie genaue Feststellungen ergeben haben, in ihnen die im Februar und März aufgestellten und balancierten Haushaltspläne für das Jahr 1930 schon jetzt über den Haufen geworfen worden sind. Ungedeckte Fehlbeträge von nie gekanntem Ausmaß sind selbst in den bestgestellten Städten unausbleiblich. Eine auch nur noch wenige Monate anhaltende Dauer des jetzigen Zustandes muß bei zahlreichen Gemeinden ernste Krisenereignisse hervorrufen. Kultur und Wirtschaft der deutschen Städte sind unmittelbar gefährdet. Noch nie war die finanzielle Lage der Städte seit dem Kriegsende so ernst wie in der gegenwärtigen Stunde.

Aus finanziellen wie aus inneren organisatorischen Gründen ergibt sich mit gleicher Dringlichkeit die Forderung, die die Städte bereits wiederholt gegenüber Reichsregierung, Reichstag und Öffentlichkeit vertreten haben, daß die Reichsarbeitslosenversicherung alle Lasten der Gewerkslosigkeit im Wege einer zeitlichen, örtlichen und personellen Erweiterung der Krisenfürsorge übernimmt und dadurch im gleichen Umfange die Gemeinden entlastet.

Ruhe im Kreise Mansfeld

Ein Leben, 3. Juni

Die Behauptung bürgerlicher Blätter, daß im Kreise Mansfeld Terrorakte vorgekommen seien, entsprechen nicht den Tatsachen. Die Ruhe ist in keiner Weise gestört.

Die Kommunistische Partei hat schon jetzt mit ihren Parolen täglich Schiffbruch erlitten. Ihre Presse hat bereits vor einer Woche erklärt, daß es die Aufgabe der „revolutionären Opposition“ sei, die Dinge in Mansfeld zum offenen Aufstand zu treiben. Dieses Bestreben ist bis jetzt ohne jeden Erfolg geblieben. Es ist zwar eine sogenannte kommunistische Zentralleitung gebildet worden, die jedoch bis auf ihre Bege gegen die Gewerkschaften nichts zu leiten hat. Die Umstellung der Streikarten, die Kontrolle der Streikenden, die Bewilligung von Kostpensen erfolgt ausschließlich durch die Gewerkschaften.

In Eisleben, wo am Sonntag Gewerkschaftsangehörige und Funktionäre verprügelt wurden, konnte am Dienstag nachmittag eine überfüllte Versammlung der Gewerkschaften in vollster Ruhe zu Ende geführt werden. Eine mit großem Tamtam angekündigte kommunistische Demonstration, die von Eisleben und Seiffstedt ausging, zählte kaum 500 Männer und Frauen.



Von der Spitze der Sowjet-Armee entfernt

wurde der Stellvertretende Kriegs- und Marinekommissar und Stellvertretende Vorsitzende im Obersten Kriegs- und Revolutionsrat, Joseph Anschütz, der seines Amtes enthoben und zum Stellvertretenden Vorsitzenden des Obersten Volkswirtschaftsrates der Sowjet-Union ernannt wurde. Die Amtsenthebung Anschütz's scheint eine weitere Folge der letzten Meinungsverschiedenheiten über das Bauernlegen zwischen Woroschilow und Stalin zu sein, bei denen Anschütz auf die Seite Woroschilows trat.

Stahlhelm mit dem Spalt

Selbte erledigt! / Hitler vor der Tür?

Im Stahlhelm kämpfen seit Monaten zwei Richtungen miteinander. An der Spitze der einen steht der Bundesführer Selbte und der Leiter der politischen Abteilung des Stahlhelms Dr. Straußweiler, die andere wird von dem zweiten Bundesführer Düsterberg mit Unterstützung einiger ehemaliger preussischer Prinzen geführt.

Die Spannung zwischen den beiden hat seit Monaten begehenden Gruppen erreichte ihren Höhepunkt mit der Bildung der Regierung Brüning, als sich Selbte für eine Tolerierung dieses Kabinetts entschied, während Düsterberg von Anfang an für den härtesten Kampf gegen Brüning plädierte. Wochenlang tobte hinter den Kulissen der Kampf zwischen Selbte und Düsterberg. Je mehr die Regierung Brüning versagte, desto härter wurde der radikale Flügel, dessen einflussreichster wurde Düsterberg. Er gilt im Stahlhelm schon heute als der Führer, hinter den Selbte eines Tages wird zurücktreten müssen. Nicht weil er größere Eigenschaften zur Führung besitzt als Selbte, nicht weil er in der Lage wäre, dem auf dem abwärtsgehenden Pfad stehenden Stahlhelm neues Leben einzuhauchen. Qualitäten besonderer Art besitzt Düsterberg eher noch weniger als Selbte. Was ihm über Selbte hinaus zu seinem Einfluß im Stahlhelm verholfen hat, ist sein Wortradikalismus und seine Entschlossenheit, dem Nationalsozialismus durch Kontrast zu zeigen, daß er dessen Agitationsformen und Agitationsstrategien mit Erfolg auf große Teile des Stahlhelms übertragen. So wurde aus dem einst überwiegend von Anhängern

der deutschnationalen Partei gebildeten Stahlhelm mehr und mehr eine Organisation, in der heute nationalsozialistische Gedankengänge maßgebend sind. Die deutschnationalen Stahlhelmlaute traten in Scharen zu Hitler über, angeregt und beeinflusst durch Düsterberg. Als diese innere Wandlung schließlich nicht mehr zu verschleiern war, erludte die Stahlhelmleitung aus Gründen der Selbsterhaltung den großen Nebenbuhler den Kampf seiner Presse gegen den Stahlhelm abzublauen. Hitler lehnte ab und bestimmte, daß kein Nationalsozialist zugleich Mitglied des Stahlhelms sein kann. Er lehnte ab, weil er über die inneren Vorgänge im Lager des Stahlhelms genau informiert war, weil er wußte, daß Düsterberg in den letzten Monaten für ihn gearbeitet hatte und ein Zugewinn an den Stahlhelm als Stabilisierung einer zweiten nationalsozialistischen Bewegung neben der eigentlichen Hitlerfront bedeuten hätte.

Hitlers Anordnung wird sicherlich nicht von heute auf morgen zum Zusammenbruch des Stahlhelms führen. Aber sie wird den Zerfall des Stahlhelms beschleunigen. Wie in die deutschnationale Partei, so hat Hitler jetzt den Keim der Zerlegung auch in den Stahlhelm hineingebracht, indem er Düsterbergs Hand zum Frieden ausstreckte. Statt der ihm angetragenen Verbindung steht er im Begriffe, Düsterberg und seine Mannen mit Haus und Haaren zu verjähren. Schneller als es sich Selbte und Düsterberg getraut haben dürften, geht es mit ihrem Glanz als Nationalsozialisten des Stahlhelms zu Ende.

Freitag

und

Sonnabend

die Großeinkaufstage
für den gesamten

Pfingst- Bedarf!

In allen Abteilungen
besondere Angebote!

Holstenhaus

Das Kaufhaus für Alle



Jeden Dienstag
und Freitag
von 3-7 Uhr

Gimerbier

Barth, Wielandstr.
Becker, Wisbystr. 81
Behler, Gr. Kieja 9
Christoffers,
Gr. Vogelhang 3
Evers, Obertrave 13
Fick, Hartengrube 34
Groth, Siedlung
Brandenbaum
Gerds, Marlstr. 73a
Herzog,
Seehöfstr. 16
Jaacks,
Hartengrube 38
Koch, Effengrube 9
Ruche,
Glockengießerstr. 81
Retzlaff,
Kottwitzstr. 15
Seck,
Danfwartrube 65
Scharnberg,
Marquardstr. 21
Schiering,
Dornestrasse 47
Steder,
Josephinenstr. 3
Uter, Gg. Lohberg 20
Zpinder,
Depenau 43
H. Bade

16606
Verlobte
laufen ihre
Möbel
(Zahlung gestattet)
im 16611
Möbellager
L. Boldt
Fischergrube 27

Lübecker Straßenbahn

Fahrplanänderung am Pfingstsonnabend, 1. und 2. Pfingsttag

Am Pfingstsonnabend wird der Betrieb auf nachstehenden Linien erweitert:

Linie 1	ab Roedstraße	4.55, 6.04, 6.24, 6.44, 7.04, 7.19	und weiter alle 10 Minuten
	ab Webertoppel	5.20, 6.30, 6.50, 7.10, 7.30, 7.45	" " " 10 "
Linie 2	ab Ehrenfriedhof	6.13, 6.33, 6.53, 7.13, 7.23	" " " 10 "
	ab Krankenhaus	6.46, 7.06, 7.26, 7.36, 7.46	" " " 10 "
Linie 6	ab Ehrenfriedhof	6.23, 6.43, 7.03, 7.21, 7.41	" " " 20 "
	ab Hanfstraße	6.45, 7.05, 7.25, 7.45, 8.05	" " " 20 "
Linie 9	ab Markt	von 9.02 ab alle 10 Minuten	" " " 20 "
	ab Moisling	von 8.50 ab alle 10	" " " 20 "
Linie 10	ab Roedstraße nach Krempeledorf	6.35, 6.55, 7.15	" " " 20 "
	ab Krempeledorf	7.09, 7.29, 7.49	" " " 20 "
	ab Roedstraße nach Born. Friedhof	7.33, 7.53, 8.13 u. weiter alle 20 Minuten	" " " 20 "
	ab Bornwerter Friedhof	8.08, 8.28, 8.48	" " " 20 "

Am 1. Pfingsttag werden die Wagen bei günstigem Wetter wie folgt verkehren:

Linie 1	ab Roedstraße	4.55, 6.09, 6.19	und weiter alle 10 Minuten
	ab Webertoppel	5.20, 6.35, 6.45	" " " 10 "
Linie 2	ab Ehrenfriedhof	6.12, 6.22, 6.32	" " " 10 "
	ab Krankenhaus	6.16, 6.26, 6.36	" " " 10 "
Linie 3	wie werktags		" " " 10 "
Linie 4	wie werktags		" " " 10 "
Linie 6	ab Hanfstraße	4.45, 5.05, 5.25	" " " 20 "
	ab Israelsdorf	5.35, 5.55, 6.15	" " " 20 "
Linie 7	wie Fahrplan		" " " 20 "
Linie 8 u. 9	ab Markt	4.42, 5.02, 5.22 u. weiter alle 20 Min.	ab 8.22 alle 10 Min.
	ab Moisling	5.10, 5.30, 5.50	" " " 8.50 " 10 "
Linie 10	ab Roedstraße nach Bornwerter Friedhof	6.33, 6.53, 7.13 u. weiter alle 20 Min.	" " " 20 "
	ab Bornwerter Friedhof	7.08, 7.28, 7.48 und weiter alle 20 Minuten	" " " 20 "
Linie 11	ab Markt	4.45, 5.05, 5.25 und weiter alle 20 Minuten	" " " 20 "
Linie 12	ab Markt	4.45, 5.05, 5.25 und weiter alle 20 Minuten	" " " 20 "
	ab Bad Schwartau	5.24, 5.44, 6.04	" " " 20 "
	Nach Bedarf werden Sonderwagen eingesetzt.		
Linie 14	wie werktags		" " " 20 "
Linie 15	wie werktags		" " " 20 "

Autobusverbindung Lübeck-Rüdnic-Travemünde

Ab Burgfeld	5.05 (anstatt 7.02) direkter Wagen
Ab Rüdnic	6.15, 7.00, 7.40 und weiter lt. Fahrplan
Ab Travemünde	Strandbahnhof 5.52, 6.40, 7.20, 8.00 und weiter laut Fahrplan

Am 2. Pfingsttag verkehrt die Linie 10 wie folgt:

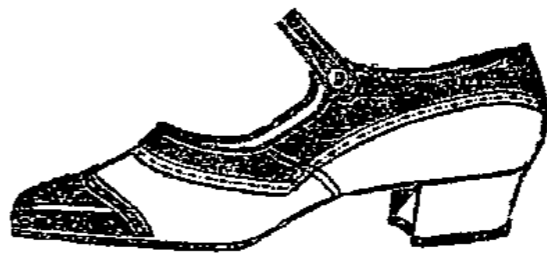
Ab Roedstraße nach Bornwerter Friedhof	6.35, 6.55, 7.15 und weiter alle 20 Minuten
bis 8.55, 9.13, 9.33, 9.53 und weiter alle 20 Minuten	" " " 20 "
Ab Bornwerter Friedhof	7.08, 7.28, 7.48 " " " 20 "

Lübeck, den 3. Juni 1930

Städtische Betriebe

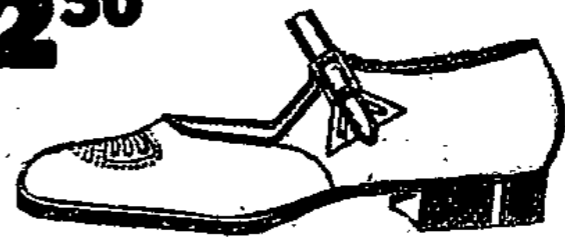
PfINGSTEN

7⁹⁰



Sandalette-Trotteur, apart in lebhaften Modefarben kombiniert. Sehr leicht und bequem.

12⁵⁰



0655-85783

Mk. 12.50

Sandalen-Halbschuh aus feinstem Boxcalt, in zarten Modefarben mit elastischer Kernsohle. Der Schuh, der den Fuß beim Gehen ausruhen läßt.

Bata

Deutsche Schuh-A.G. Bata
Lübeck, Breite Straße 71

Wirtschaftsköpfe in der Bürgerschaft

Nochmals Reden zum Arbeitsbeschaffungsprogramm / Nazi-Hoffmann verlangt neue Inflation / Lübecker Wirtschaftsförderung G.m.b.H. gegründet / Sozialdemokratische Kritik an den Zuständen beim Impfwesen

Interessantes aus dem Bürgerausschuß

Lübeck, 5. Juni

Als vor zirka drei Jahren einmal ein einsamer Zuhörer in der Sitzung des Bürgerausschusses auftauchte, erregte er heftige Sensation. Diese Sitzungen sind nämlich öffentlich; nur weiß es kein Mensch. Und im allgemeinen geht's ja auch recht nüchtern und langweilig zu. Die einst sehr wichtige Körperschaft ist durch die nachrevolutionäre Verfassung zur Abstimmungsmaschine für kleine Senatsvorlagen herabgesunken. Durchaus zu Recht; denn die wichtigsten Entscheidungen gehören ins Parlament selbst.

Gestern war's aber ausnahmsweise interessant. Auf der Tagesordnung stand neben einigen Kleinigkeiten der in der vorigen Bürgerschaftssitzung mit einfacher Mehrheit angenommene Antrag, die verantwortlichen Beamten des Gesundheitsamtes zur Disposition zu stellen.

Da hatten sich nun die HB'isten einen ganz schlaun Schachzug ausgedacht. Feierlich richteten sie die Anfrage an den Hohen Senat, ob dieser Antrag überhaupt verfassungsmäßig zulässig sei. Voraufrat der ständige Senatskommissar ein halbes Dutzend Paragraphen vorlas, aus denen klipp und klar hervorgeht, daß der Senat das Recht hat, gegen jeden Beamten das Disziplinarverfahren einzuleiten und ihn bis zum Abschluß desselben vom Amt zu suspendieren. Außerdem kann er im Falle dringender Gefahr jeden Beamten sofort seines Amtes entheben. Da gegen Akt 12 das Disziplinarverfahren bereits läuft, ist die beamtentechnische Seite absolut klar. Das ganze Gerede von einem „Eingriff in ein schwebendes Verfahren“ und von Verletzung der Beamtenrechte durch den sozialdemokratischen Antrag ist damit in sich zusammengebrochen.

Mit dieser Blamage nicht zufrieden, waren die HB'isten verblüffert genug, wieder gegen den sozialdemokratischen Antrag zu stimmen. Sie wurden wieder überstimmt.

Und was lesen wir heute früh in „General-Anzeiger“:

„Das letzte Wort hat nun wieder die Bürgerschaft, die sich aller Voraussicht nach damit aber nicht sehr beeilen wird.“

Das ist wenigstens deutlich. Nachdem alle sachlichen Argumente zusammengebrochen sind, sucht man in der Verschleppung das Heil.

Ein empörendes Verhalten! Die Hunderte sorgender und trauernder Eltern sind bereits verzweifelt! Vertuschen und Verschleißen ist die einzige Sorge eines großen Teils der Bürgerschaft.

Wir machen das nicht mit!

Das mögen sich die Herren gesagt sein lassen!

Hinterher im Plenum eine lange Reihe Reden, die nur zu einem gut waren, einmal zu demonstrieren, was für Leute in Lübeck Wirtschaftspolitik machen wollen. Ganz kurz, ganz sachlich eröffnete der Sprecher der Sozialdemokratie Gen. Carl Bruns die Aussprache über das Notstandsprogramm des Senats. Wir fordern, daß bei allen vorgehenden Arbeiten nur Lübecker Erwerbslose beschäftigt werden, und daß vertragsgemäß strengste Einhaltung des Tariflohnes und der tariflichen Arbeitszeit gesichert werde. Mehr war dazu in der Tat nicht zu sagen.

Aber die großen Wirtschaftsköpfe mußten sich doch reden hören und verzapfen Volkswirtschaft. Und was für welche! Den Reigen eröffnete Herr Hartz. Begeisterte Worte für das „freie Spiel der Kräfte“ und rührende Bitten um Staatshilfe für die Hausbesitzer — Unjinn gewiß, aber leider die Sorte Unjinn, die zur schönen Praxis geworden ist. Man wettet gegen die „kalte Sozialisierung“, brüllt, der Staat habe in der „Wirtschaft nichts zu sagen“ und rennt sich die Hacken ab nach Staatssubventionen. Eine Politik, die einträglich ist, nur leider nicht für die Allgemeinheit.

Daß es noch höheren Blödsinn gibt, bewies der Schnapsbrenner Hoffmann von den Nazis, der uns den Weg wies, die Arbeitslosigkeit und die Wohnungsnot mit einem Schlag zu beseitigen. Der Staat braucht nur ungedecktes Papiergeld — „Nationalgeld“ — nennen es die Nazis — künftig zu drucken; und wir sind aus allen Sorgen heraus. Sechs Jahre nach der segensreichen Inflation wagt jemand ernsthaft so etwas in einem deutschen Parlament zu verzapfen!

Und dann kam Klann. Und redete, redete, redete. Von dem Verrat, Betrug und der Gemeinheit der Sozialdemokraten. Niemals werden die Kommunisten einem dieser Verräter für irgend einen Posten die Stimme geben — aber daß die Sozialdemokraten nicht Kommunisten in alle Behörden wählen, das beweist, daß sie Latäten der Bourgeoisie sind und sonst nichts!

Es ging Herrn Klann diesmal aber recht schlecht. Carl Bruns, der Sekretär des ADB, legte den revolutionären Schreibstift mit einigen nüchternen Tatsachenfeststellungen schachmatt. Wie war es zum Beispiel mit den Notstandsarbeitern in Waldhusen, die sich von ein paar Kommunisten hatten aufbegehren lassen, nicht mehr stempeln zu gehen? Diese Kommunisten selbst gingen zwar treu und brav weiter stempeln. Die anderen aber saßen in der Patsche. Und wenn der ADB, zu dem sie leider erst hinterher den Weg fanden,

sich ihrer nicht angenommen hätte, dann wären sie längst verhungert.

Diese Notstandsarbeiter haben jedenfalls den Unterschied zwischen den Versprechungen der Kommunisten und der praktischen Hilfe durch den ADB begriffen. Und die ändern werden ihn bald begreifen.

Zum Schluß gab es noch eine kurze „Schitropa“-Debatte. Die Finanzpolitik dieses segensreichen Unternehmens fand dabei manche nicht ganz unberechtigte Kritik.

*

Der Verhandlungsbericht Behördenwahlen

Zu Beginn der Sitzung wurde die Wahl bürgerlicher Vertreter in verschiedene Behörden vorgenommen. In die Behörde für die Seefahrtsschule wurde Lehrer Dühring, in die Behörde für die Heilanstalten R. Göhr wiedergewählt. In die Baubehörde Syndikus Lehner, Schlachthaus Paetau und Adolf Löwigt, Markthalle Anton Puls, Kommission in den Steuerfällen S. Böken und Caschow, Theaterbehörde Dr. Stierlin.

Wolfradt fordert Beseitigung alter Beschlüsse von 1859 und 1866, die noch besondere Privilegien vorsehen. So haben z. B. für die Wahl bürgerlicher Deputierter in die Seefahrtsschule noch das Vorschlagsrecht die Gemeinnütze, die Handelskammer und die Schiffergesellschaft.

Senatsklärung zur Calmette-Frage

Senator Mehrlein gab die Erklärung ab: „In der Bürgerschaftssitzung vom 26. Mai d. Js. habe ich bei Erörterung der Calmette-Affäre u. a. auch ausgeführt, daß Herr Prof. Dr. Bruno Lange vom Reichsanstitut in Berlin bei seiner Anwesenheit in Lübeck erklärt habe, daß ihn das Anklid in Lübeck davor bewahrt habe, dem Reichsausschussrat zu empfehlen, das Calmette-Verfahren für das ganze Deutsche Reich einzuführen. In einer Berliner Abendzeitung ist aus meinen Ausführungen der Schluß gezogen worden, als ob Herr Prof. Dr. Bruno Lange erklärt hätte, daß er gewissermaßen dankbar dafür sei, daß jetzt dieser Anklidfall eingetreten ist. Davon kann natürlich nicht die Rede sein, sondern Herr Prof. Dr. Bruno Lange hat nur erklärt, daß ihn dieser traurige Fall davor bewahrt hätte, dem Reichsausschussrat die allgemeine Anwendung des Calmette-Verfahrens zu empfehlen.“

Dringlichkeitsantrag Bruns und Genossen

Die Bürgerschaft ersucht den Senat um Auskunft, ob es zutrifft, daß der staatliche Vertrauensarzt Dr. Stoffer in nicht ganz nüchternem Zustand öffentliche Anweisungen vollzogen hat.

Wenn ja, welche Maßnahmen hat der Senat daraufhin getroffen?

Dr. Solmick (Soz.) bekräftigt kurz den Antrag, den seine Fraktion auch deswegen gestellt habe, weil Dr. Stoffer mehrere Vertrauensämter bekleide. Wenn sich der Vorwurf bewahrheitet, dürfe Dr. Stoffer zu keinerlei Vertrauensstellungen herangezogen werden. Der Redner bringt gleichzeitig Klagen vor über unzulässige Impfräume. Die Wähler müßten sich mit ihren Kindern auf den Korridoren aufhalten. Früher hätte man die Turnhallen zum Impfen zur Verfügung gestellt.

Senator Mehrlein erklärt, Dr. Stoffer sei sofort nach Bekanntwerden des Falles als Impfarzt suspendiert worden. Dr. Stoffer bestritte den Vorwurf und habe auf seine Stelle als Impfarzt überhaupt verzichtet. Wegen Ueberlastung besserer Räume für Impfwende werde mit der Oberstabsbehörde verhandelt.

Die Senatsanträge

Festsetzung der Siebenaabe für den Stadteil Moisling (2. Lesung). — Ein Antrag vom HB, feste die Siebenaabe von 40 auf 30 RM für das laufende Meter herab. In der zweiten Lesung wurde der ursprüngliche Senatsantrag endgültig angenommen. Es bleibt also bei 40 RM.

Bebauungsplan für das Gebiet westlich der Schwartauer Allee vom Struckbad bis zum Fremser Teich — angenommen.

Das Arbeitsbeschaffungsprogramm

Arbeitsbeschaffungsprogramm, Förderung des Wohnungsbau, Straßen- und Siebanten. — Bruns (Soz.): Meine Fraktion stimmt diesem Programm zu. (Sich ausführliche Wiedergabe im Volksboten vom 2. Juni.) Wir haben dazu aber noch einige Bemerkungen zu machen. Der Senat muß die Unternehmer darauf hinweisen, daß nach Möglichkeit nur Lübecker Erwerbslose beschäftigt werden. Ueberall wird dies freilich nicht möglich sein, wenn Spezialarbeiten in Frage kommen. Weiter hat der Senat darauf zu achten, daß die tarifliche Arbeitszeit und die tarifliche festgesetzten Löhne gezahlt werden. Wir wünschen ferner, daß das Programm allerschnellstens in Angriff genommen wird.

Hartz (HB) ist mit dem vom Vorredner Angeführten einverstanden und hegt den Wunsch, daß noch mehr für die Hebung der Wirtschaft getan wird. Für die Dauer könnten jedoch öffentliche Mittel zum Bauen nicht verwendet werden, deshalb sei die Beseitigung der Zwanagswirtschaft notwendig. (Zurück links: Geld wollen Sie haben, aber nichts geben!) Bei Bereifung der Gelder müßten für den Altkassenbesitz 50 000 RM.

für Reparaturen zu mäßigem Zinsfuß als Darlehen gegeben werden. Auf Auslandsanleihen sei nicht zu rechnen, solange die Wohnungsnot in der Wirtschaft bestehe. Ebenso sei eine Belebung der Wirtschaft nicht zu erwarten, wenn der tatsächliche Wert der Häuser keine Geltung habe. Der Redner fordert Abbau des Wohnungsaufwandes und verspricht sich beim freien Spiel der Kräfte auch mehr Arbeit für die Baubetriebe. (Zuruf: Und die Miete bei Beseitigung der Wohnungsnot?)

Klann (Komm.) fordert vor allem den Sturz der kapitalistischen Gesellschaft, den die Erwerbslosen, Fürsorge- und Wohlfahrtsarbeiter mit den Arbeitern in den Betrieben unter Führung der AFD. herbeiführen müßten. Die Senatsvorlage lehne sich nur an die Richtlinien der Reichsregierung an und enthalte nichts über die Arbeitslöhne. Der Ausschuss für Wohlfahrt und Gesundheit müsse sofort zusammentreten und den tarifmäßigen Lohn der Gemeinde- und Staatsarbeiter festsetzen. — Solmick (Soz.) erklärt, seine Fraktion werde für den Antrag ebenso stimmen wie sie den Mutationsantrag der Sozialdemokraten unterstützt habe. Im übrigen schiebt der Redner alle Schuld über den wirtschaftlichen Niedergang auf die „Novemberverbrecher“ und empfiehlt als Heilmittel eine Neugestaltung des Geldweins zur Befreiung aus der Inflation. Wollte Hilfe bringe nur der nationalsozialistische Jungstaats. — Dr. Bründel (Arb.) bedauert, daß keine Motionsvorlage über die Verkehrsverhältnisse am Holstenor im Senatsantrag vorgelegen ist. Man sollte dort ein Provisorium schaffen.

Karl Bruns (Soz.)

Meine Fraktion ist aus grundsätzlichen Bedenken im Augenblick gegen die Regelung der Verkehrsverhältnisse am Holstenor. Selbstverständlich ist dort eine Sanierung notwendig, aber bei der Senatsvorlage handelt es sich um schleunige Hilfe. Mit Herrn Hoffmann sich auseinanderzusetzen, erübrigt sich, denn die Geisteslosigkeit seiner Ausführungen bewies nur die Sozialpolitik der Nationalsozialisten in der Bürgerschaft.

Herr Klann wirft uns vor, daß wir es mit unserem Antrag nicht ehrlich meinten und die kommunistische Zeitung schrieb, wir lebten in der Hoffnung, unser Antrag würde nicht angenommen. Diesen Anschuldigungen gegenüber will ich betonen, daß wir niemals mit der Not der Erwerbslosen spielen, es ist uns bitter Ernst mit der Hilfe. Ebenso ernst gemeint ist unser Ersuchen an den Senat, daß die Arbeiter nur zu Tariflöhnen vergeben werden. Die unwahren Behauptungen der Kommunisten können durch nichts bewiesen werden. Der Streit der Fürsorgearbeiter in Waldhusen hat mit dem Beschaffungsprogramm nichts zu tun. Dort hat es sich um eine Stunde Differenz wegen der Stempelung gehandelt. Uebrigens war der größte Teil der Arbeiter mit der Regelung einverstanden, einige wollten eine kleine Revolution entfachen und andern Tags nicht mehr zum Stempeln gehen.

Das Resultat war, daß die aufgewiegelter Arbeiter nicht zum Stempeln gingen, dafür aber sind die Aufwiegler hingegangen. (Hört, hört! b. d. Soz.)

Am nächsten Tag erschienen die Arbeiter im Bureau des ADB, und haben um eine Vermittlung beim Senator Haut, der sich auch sofort zur Verhandlung bereit erklärte. Daraufhin wurden sämtliche Arbeiter bis auf drei der Charakterlosen wieder eingestellt. Die Arbeiter waren mit dieser Regelung einverstanden, die nicht unter der Führung der sog. revolutionären Arbeiterpartei zustande kam. Herrn Klann kommt es auch gar nicht darauf an, den Erwerbslosen zu helfen. Kürzlich wurde der Stadterwaltung in Kiel ein Beschaffungsprogramm vorgelegt. Da waren es auch wieder die Kommunisten, die sich dagegen wandten und schrieben, es handle sich um einen verlogenen und demagogischen Schachzug, denn das Programm diene nur dazu, Kiel als Kriegshafen gegen die Sowjetrepublik auszubauen. Und das wurde zur selben Stunde geschrieben, als

in Stettin die Sowjetmarine vor der deutschen Kriegsflagge schneidig salutierte.

Theorie und Praxis der Kommunisten wurde ja auch im Reichstag bloßgelegt, als es sich um die Verbindung zwischen roter Armee und Reichswehr handelte. Den Kommunisten kommt es absolut nicht darauf an, den Erwerbslosen zu helfen, es fehlt ihnen jeder Beweis, daß sie im letzten Jahr auch nur einmal positiv den Erwerbslosen geholfen haben.

Was haben Sie (zu den Kommunisten) denn vollbracht? Einen Hungermarsch nach Hamburg, der in Lauerhof endete, eine Aufforderung, das Arbeitsamt zu stürmen, um für die Zeit des Marischen Arbeitslosenunterstützung zu erzwingen. Der Erfolg war gleich Null. Sonst haben Sie noch nichts für die Erwerbslosen geleistet und wollen

Was mancher nicht weiß:

Die Hauptbestandteile von reinem Bienenhonig und Häuer-Kunsthonig sind die gleichen, ebenfalls der Nährwert. Nur der Preisunterschied ist bedeutend. Häuer-Kunsthonig kostet nur 60 PL das Pund.

Mitgliederfest des Konsumvereins für Lübeck und Umgegend

Gewaltiger Festzug — Volksfest in Israelsdorf

Wie uns der Konsumverein mitteilt, findet am Sonntag, dem 15. Juni d. J. für die gesamten Mitglieder nebst Kindern in Israelsdorf ein Mitglieder-Volksfest statt. Nachdem nunmehr alle Zeichnungslisten der außerhalb Lübecks liegenden Warenabgabestellen eingegangen sind, kann Näheres über den voraussichtlichen Umfang des Festes mitgeteilt werden.

Es werden insgesamt 8. Extrazüge eingelegt, die von den Stationen Ahrensbütt, Dassow, Segberg, Odesloe, Neustadt, Klüh, Mölln und Malente abgehen, und nicht weniger als 7000 Mitglieder allein von diesen auswärtigen Abgabestellen nach Lübeck bringen. Wenn dazu, unter Berücksichtigung des heutigen Mitgliederbestandes des Konsumvereins von circa 26000 Familien, die Lübecker Mitglieder hinzugerechnet werden, dann ist mit Sicherheit eine riesige Beteiligung zu erwarten.

Der Anmarsch zum Aufstellungsplatz des Festzuges, zur Parade, erfolgt durch die Lübecker Mitglieder und die von der Bahn kommenden auswärtigen Mitglieder sternförmig durch alle Nebenstraßen, so daß in der Zeit von 12 Uhr bis 2 Uhr mittags die ganzen Vorstädte und die innere Stadt von Festzügen durchzogen wird. Da nun aber mit Rücksicht auf die großen Menschenmassen, die zum Festzug zusammenkommen, die Parade als Aufstellungsplatz nicht ausreicht, werden für die Aufstellung eine ganze Reihe von Nebenstraßen, wie Dankwärtsgrube, Hartengrube, Musterbahn, Bauhof usw. hinzukommen. Ein genauer Aufstellungsplan wird noch veröffentlicht werden. Dem Festzug, der in 6 Züge eingeteilt ist, wird ein Vorzug vorangehen, der 6000 Kinder, die Gründer und das gesamte Personal des Konsumvereins für Lübeck und Umgegend umfaßt. Durch eine ganze Reihe von Festwagen, die unter der künstlerischen Leitung des Kunstmalers Charles Verlien geschaffen werden, zu denen teilweise noch von auswärtigen Warenabgabestellen Festwagen und Embleme hinzukommen, wird der Festzug verschönert werden. Mit welcher Freude auch gerade die auswärtigen Mitglieder an die Vorbereitung des Festes gehen, zeigt die Tatsache, daß allein von auswärts 9 Trommler- und Pfeiferkorps auf eigene Kosten mitgebracht werden. Wenngleich Lübeck bereits große Massenveranstaltungen gesehen hat, so ist für dieses Fest damit zu rechnen, daß der Festzug eine bisher in Lübeck nicht erreichte Länge aufweisen wird. Am 2 Uhr pünktlich ist Anmarsch von der Parade. In Israelsdorf wird pünktlich um 4 Uhr nachmittags auf 2 großen Sportplätzen für die Kinder ein Rasperle-Theater, das durch eine Lautsprecheranlage auf die ganzen Plätze übertragen wird, begonnen. Anschließend daran werden Rasenspiele mit den Kindern durchgeführt. Da die in Israelsdorf zur Verfügung stehenden Lokalitäten bei schlechtem Wetter kaum zur Aufnahme aller Teilnehmer ausreichen werden, ist zu wünschen, daß das zur erfolgreichen Durchführung dieser Massenveranstaltung erforderliche gute Wetter herrscht.

Alle erforderlichen Vorbereitungen sind getroffen. Alle beteiligten Mitglieder und die gesamten Funktionäre der Genossenschaft rüsten, und in der Hoffnung auf einen vollen Erfolg werden die letzten Vorbereitungen getroffen.

Der Hilfsschulverband Lübeck-Eutin

hielt am Sonnabend seine Jahresversammlung im Erziehungsheim Borwerk ab. Mitglieder und Gäste waren der Einladung in großer Zahl gefolgt; der Vorsitzende, Rektor Bok-Lübeck, konnte u. a. begrüßen Direktor Dr. Enge-Strednik, Kinderarzt Dr. Mundt, Schulrat Stolle-Eutin, Beamte und Beamtinnen des Jugendamtes und Lübecker Erziehungsanstalten.

Den Hauptvortrag hielt Herr Direktor Dr. Enge „Ueber Röntgenbehandlung des Schwachsinn bei Kindern“. Er führte aus: Wenn auch im allgemeinen die Behandlung des Schwachsinn der Heilpädagogik überlassen bleiben muß, so hat man doch in den Fällen, wo derselbe auf Erkrankung der innersekretorischen Drüsen oder auf syphilitischer Grundlage beruht, in den letzten Jahren durch medizinische Behandlung Erfolge erzielt, besonders durch die Behandlungsweise des Dr. v. Wieser-Wien, der durch Röntgenbestrahlung des Schädels eine wichtige Drüse, die Hypophyse, zu beeinflussen sucht. Die Erfolge zeigen sich in körperlicher und geistiger Hinsicht: schnelleres Wachstum, bessere Haltung, freiere Bewegungen, Schlaf, ruhiger Schlaf; daneben gesteigerte Aufmerksamkeit und Konzentration, wodurch dann ein gleichzeitig eingeleiteter heilpädagogischer Unterricht zu besseren Erfolgen führt. Der weiteren wissenschaftlichen Forschung sei hier jedoch noch vieles vorbehalten.

Sodann gab Herr Hilfsschulleiter Peters-Eutin einen Bericht über die Tagung des Verbandes der Hilfsschulen Deutschlands in Stuttgart. Aus der Reihe der Vorträge gab er besonders Ausführungen über die „Notwendigkeit und Bedeutung der Sonderbeschulung des schwachbegabten Kindes“. Dieses ist anders geartet, besitzt eine andere geistige Struktur als das normalbegabte. Es muß deshalb im Normalchulunterricht geistig verkümmern. Nur durch die streng individuelle erzieherische und unterrichtliche Beeinflussung in der Hilfsschule können seine geringen Fähigkeiten bis zu dem Grade entwickelt werden, daß es später ins soziale Leben eintreten und sich in einfachen Verhältnissen des Wirtschaftslebens als brauchbar erweisen kann. — In der Aussprache wurde mit Behauptung darauf hingewiesen, daß im Landesteil Lübeck aus finanziellen Gründen eine kleine Hilfsschule aufgehoben und die schwachbegabten Kinder unteren Volksschulklassen zugewiesen seien, zum Schaden der betreffenden Kinder. In solchen Fällen sei die Einrichtung einer Bezirkshilfsschule dringend geboten.

Zum Schluß gab Herr Direktor Burwick über verschiedene Typen und Grenzfälle unter den Zöglingen eingehende Darlegungen, die nicht nur für die Ärzte und Heilpädagogen, sondern auch für die Gäste von Interesse waren. — Daran schloß sich eine Besichtigung der Anstalts- und Wirtschaftsgebäude wie auch des großen Gemäße- und Obstgartens, dessen mehr als tausend Bäume zum Teil noch im Blütenstadium prangten. Der kürzlich vollendete und schon eingerichtete Neubau für epileptische Zöglinge, Gartenhaus genannt, mit seinen lustigen, sauberen Schlaf- und Waschküchen, den freundlichen, kindertümlich geschmückten Wohn- und Beschäftigungszimmern fand den ungeteilten Beifall aller Gäste. Mit Dank und dem Bewußtsein, an einer Stätte des Segens für die Geisteschwachen geweiht zu haben, schied man von dem Heim.

Briefkasten

R. D. Für das von Ihnen gekaufte Haus ist nicht nur die Grundsteuer ohne die Zuschläge für die Aufwertungssteuer, sondern die Grund- und Aufwertungssteuer zu bezahlen.

Hartz & Gieseke

JOHANNISSTRASSE 22
ELEKTRISCHE LICHT- UND KRAFTANLAGEN
BELEUCHTUNGSKÖRPER

Rund um den Erdball



1000 Jahre Gernrode

Das anhaltische Städtchen Gernrode, das an den schönen Nordostrand des Harzes sich schmiegt, feiert in diesem Jahr sein 1000jähriges Bestehen. Dieses Jubiläum ist eigentlich das der in unserem Bilde sichtbaren Stiftskirche von Gernrode, deren ältester Teil schon unter König Heinrich I. zu bauen begonnen wurde.

Kleinluftschiff im Meer

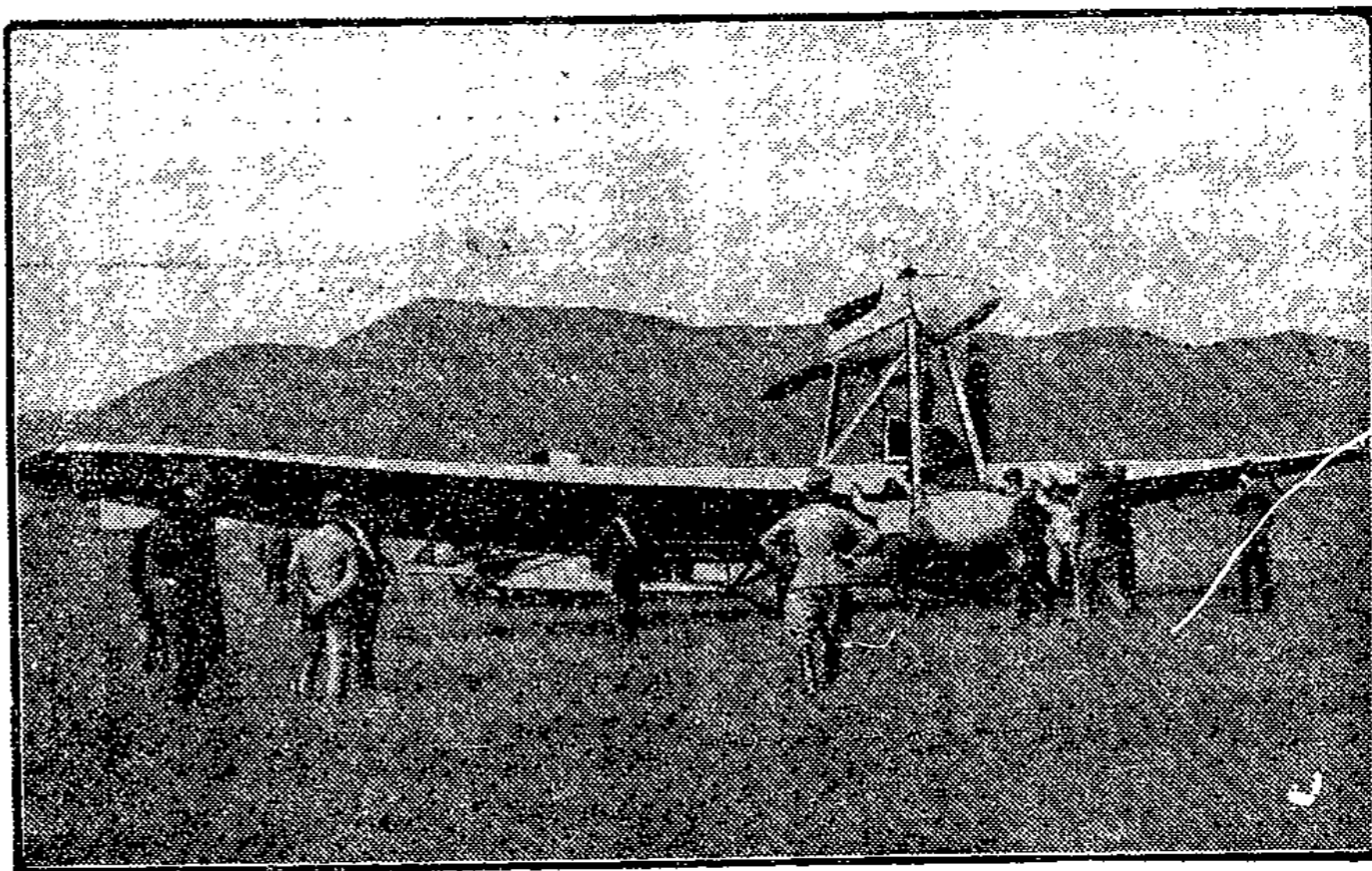
Kopenhagen, 5. Juni (Radio)

Das in Sebdin stationierte und aus Stockholm kommende Kleinluftschiff P. N. 29 ist am Mittwoch nachmittag in der Nähe der Insel Vland havariert. Die drei Mann starke Besatzung des Schiffes wurde von dem deutschen Dampfer „Wartburg“ gerettet. Als das Unglück in Stockholm bekannt wurde, entsandte die schwedische Marineleitung ein U-Boot an die Unfallstelle. Das Militär stellte fest, daß das Luftschiff nicht beschädigt ist und mit einem Winkel von 45 Grad im Wasser liegt. Das Kleinluftschiff hatte Stockholm am Mittwoch morgen um 6 Uhr verlassen, um in Sebdin repariert zu werden. Vor wenigen Tagen wurde es in Stockholm durch einen Sturm beschädigt.

Zodesurteil für Kindesmörder

Prag, 5. Juni (Radio)

Das Schwurgericht Olmütz verurteilte den 34jährigen Landstreicher Edwin Kristen wegen Raubmordes zum Tode durch den Strang. Das Opfer des Mörders war ein neunjähriges Mädchen, das im väterlichen Hause war, als Kristen dort bettelte. Als das Kind Milch und Brot gegeben hatte, mußte es durch Drohungen das Geldversteck des Vaters zeigen, Kristen raubte das Geld und erwürgte das Mädchen.



Das italienische Weltrekord-Flugzeug

eine Savoia-Marchetti-Maschine, mit der die italienischen Flieger Maddalena und Ceconi bei Rom einen Flug von 67 Stunden 15 Minuten durchgeführt und damit die bisherigen Höchstleistungen im Dauerflug (bisher 65 Stunden 26 Minuten) und im Streckenflug auf abgedeckter Bahn (bisher 8029 Kilometer) wesentlich verbessert haben.

Kurs auf Spanien

Friedrichshafen, 5. Juni (Radio)

Die Schiffsleitung des „Graf Zeppelin“ meldete um 1 Uhr nachts M. E. Z., daß die Landung in Sevilla wegen heftiger Gewitterstürme in Südspanien noch unbestimmt sei und voraussichtlich nicht vor 18 Uhr heute nachmittag erfolgen werde. Der Kurs des Schiffes sei zunächst auf Lissabon gerichtet. Die Ankunft in Friedrichshafen, die für Freitag gegen Mittag erwartet wurde, dürfte sich deshalb ebenfalls um annähernd 12 Stunden verzögern.

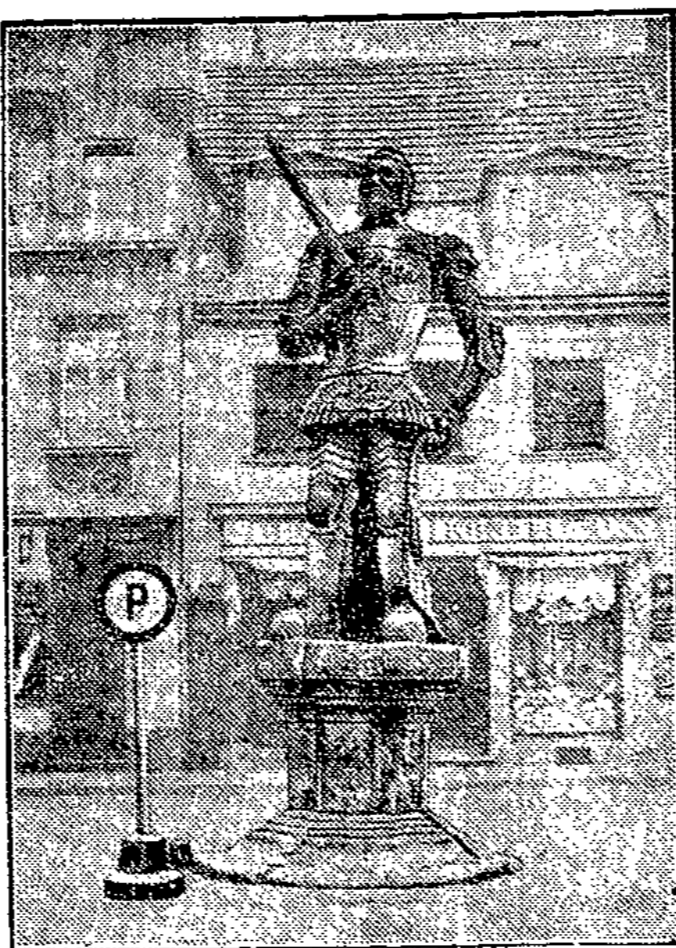
Katastrophe auf dem Bodensee

Durch einen plötzlich ausbrechenden Sturm kenterte auf dem Bodensee ein mit sechs Personen besetztes Segelboot. Der 30jährige Schlosser und eine einige Jahre jüngere Frau Julie ertranken. Die vier anderen Insassen wurden von Mitgliedern eines Segelklubs nach schwerer, lebensgefährlicher Arbeit gerettet.

Fünfstöckiges Haus eingestürzt

Die Insassen und Rettungsmannschaften unter den Trümmern

Dienstag nacht stürzte in Genua im Auswandererheim in einem im dritten Stock gelegenen Schlafsaal die Decke zusammen, und bald darauf stürzte ein Teil des fünf Stockwerke hohen Gebäudes bis auf die Grundmauern zusammen. Dabei wurde auch ein Teil der Rettungsmannschaften verschüttet. Bis heute vormittag wurden etwa vierzig Schwerverletzte und auch Tote geborgen. Doch wurde die Zahl der Todesopfer von der Polizei, die den Platz in weitem Umkreis absperrt hat, nicht bekannt gegeben.



Ein Opfer des modernen Verkehrs

wird der Roland von Berleberg. Durch den starken Kraftwagenverkehr auf der Strecke Berlin-Hamburg, der über den Marktplatz von Berleberg führt, wurde der Roland so stark erschüttert, daß man ihn von seinem seit vier Jahrhunderten angestammten Platz entfernen und in einer ruhigen Nebenstraße aufstellen will.

Bekleidung zum Pfingstfest



Tausende Kunden bedienen sich seit Jahren unserer Teilzahlungsmethode. Die Verkaufsbedingungen sind sehr bequem und täglich hören wir daß gerade durch unsere Teilzahlungsmethode das Kaufen sehr erleichtert wird. Die Höhe der Abzahlungen kann jeder Käufer nach seinem Können in wöchentlichen oder monatlichen Raten selbst bestimmen. Wir gewähren

langfristigen Kredit

und wird Ihnen die Ware bei ganz geringer Anzahlung und an Kunden in sicherer Stellung auch ganz ohne Anzahlung sofort ausgehändigt

In gewaltiger Auswahl führen wir:

Herren-Anzüge, Mäntel, Paletots, Regenmäntel, Lodenmäntel, Windjacken, Hosen, Leibwäsche, Herren-Artikel, Hüte, Mützen, Schirme, Schuhwaren, Berufskleider usw., Damen-Mäntel, Kostüme, Regenmäntel, Kleider, Blusen, Röcke, Pullover, Wolwesten, Wäsche, Strümpfe, Schürzen, Schuhwaren usw., Mädchen- u. Knaben-Bekleidung aller Art, Bett- u. Tischwäsche, Stepp-, Schlaf- u. Chaiselongue-Decken, Baumwoll- und Leinenwaren, Gardinen, Inletts, Federbetten

Lederwaren und Koffer aller Art — Elegante Garderobe nach Maß

Größtes Entgegenkommen, aufmerksamste Bedienung u. sehr große Auswahl würden auch Sie bald davon überzeugen, wie gut u. bequem unsere Kunden bei uns kaufen

Warenhaus

rennmann Königstraße 76

Auswärtigen Kunden vergüten wir die Bahnfahrt.

Kredit auch nach auswärts

Kommen Sie bald!
letzte Neuheiten!

Pfingst

Damen-Hüte

Backfisch-Hut aus Puntagelecht, reiche Band- u. Blumengarnit. 4.95 **375**

Flotte jugendliche Glocke aus fein. Hanfb., entz. zweif. Bandgarn. 6.75 **595**

Frauenhut Florinaglecht, flott mit Seide und Band garniert 9.75 **775**

Große fesche Glocke mit farbiger Georgette-Garnitur 9.75 **850**

Apartur Spitzenhut letzte Neuheit 11.25 **1095**

Eleganter Frauenhut m. Kronenreiter u. Blendenverarbeitung. 13.75 **1175**

Damen-Strümpfe

Damen-Strümpfe Mako, feste Qualität 1.25 **95**

Damen-Strümpfe Seidenflor, feinfädige Qualität 1.95 1.75 **125**

Damen-Strümpfe echt ägyptisch Mako 1.75 **150**

Damen-Strümpfe Waschseide, besonders haltbar 2.50 2.25 **195**

Damen-Strümpfe Waschseide plattiert . . . 3.50 3.25 **250**

Damen-Strümpfe Bembergseide 3.50 3.25 **295**

Billige Preise!
Größte Auswahl!

Angebote

Damen-Wäsche

Damen-Träger-Hemden in gutem Wäschet., u. reich. Klöppelsp. 1.95 **175**

Damen-Schlüpfer gute Qualität in allen Farben 2.50 **195**

Damen-Hemdosen mit entzück. Valencienne-Motiven 2.95 **260**

Damen-Prinzebrücke mit Stickerei und Klöppeleinsätzen 3.50 **295**

Damen-Nachthemden mit kurzem Arm, elegante Ausführung . 2.75 **325**

Damen-Unterkleider Tramafine, reich mit Spitzen garniert . . 5.25 **495**

Modewaren

Kragen gerade Form, Seidenrips . 75. **50**

Jabot-Kragen Seidenrips mit Spitze . . . 1.25 **95**

Binde-Kragen Crepe de Chine mit Spitze 1.95 **135**

Passen Crepe de Chine 2.50 **175**

Jabot-Kragen aparte Ausführung 2.95 **250**

Garnituren Georgette und Crepe de Chine 3.50 **295**

KONSUMVEREIN

für Lübeck und Umgegend e. G. m. b. H. / Warenhaus Sandstraße

Patent-Matratzen
Polster-Auflagen
Matratzen-Mühle
Untere Hundst. 54
Lübecker Stahlfeder-Matratzen-Fabrik. 16612

Wanderkarten
Reiseführer
Wasserkarten
Kursbücher
in der
Wullenwever-Buchhandlung

Kartoffeln
in best. Qualität
Gelbe Industrie
3.80 RM.
Johann Wieggers
Balauerföhr 26/28
Megidienstr. 79
Lager 16648
Kanalstr. 102/104
Jernspr. 23277

300 Ringe
am Lager
333 v. 4. M., 585 v. 3. M. an
Gravierung gratis
Moderne Ohrringe
Bestecke 16682
800 Silber 90 versilb.
H. Schultz, Uhrmacher.
Ecke Johannisstraße
jetzt
obere Fleischhauerstr.
Nr. 12
Fahrräder, Radio,
Kassenschreiben 10 RM. Anzahlung,
Webe 3-5 RM. Laufer,
16605 Wakenitzmauer 5

Wir laden ein zum Kauf und bieten an

für jede Küche u. für jeden Haushalt aus neuen, großen Einkäufen in ganz prima Qualitäten:

Ostindischer Perlapioka (echter Sago) . Pfd. **35**

Bohnenkaffee aus ganz frischen Röstungen

Santos-Mischung 1/4 Pfd. **70**

Guatemala-Santos-Mischung 1/4 Pfd. **80**

Mexiko-Guatemala-Mischung, hochfein 1/4 Pfd. **90**

Guatemalas i. bes. Zusammenstellg., extralein 1/4 Pfd. **1.00**

Feinkost für das Wochenende und den Pfingstaussflug

Sardinen portug. in rein. Olivenöl Dose **70** **60** **50**

Appetitsild Dose **90** **70** **50**

Milch, gezuckerte Alpenvollmilch 1/4 Dose **90**

Milch sterilis. evap. Dose **60** u. **30**

Käse, vollfetter Camembert Schachtel **40**

rindenloser Emmenthaler Schachtel **1.00**

Brie, vollfett. Teil **30**

Edamer, vollfetter Nordholländer . . . Pfd. **1.00**

Zucker Pfd. **29**

Feinkorn-Raffinade ungeblaut
in 1-Pfd.-Paketen **34**
in 2-Pfd.-Paketen **68**

Rud. Fromm (Inh. Chr. Gade)	Fackenburger Allee 25	Tel. 28 372
Otto Goldenbaum	Engelswisch 57	Tel. 22 132
Wilhelm Groth	Fackenburg, Segeberg Str. 12	Tel. 28 292
Emil Haß	Mühlenstraße 67	Tel. 28 301
Karl Hudoffsky	Marlstraße 44	Tel. 22 642
Rud. Leppin	Fackenburger Allee 55	Tel. 28 340
Johannes Müller	Hartengrube 21	Tel. 22 556
Paul Ove	Warendorpstraße 25	Tel. 27 924
Richard Prüß	Hartengrube 20	Tel. 29 820
Otto Schicke	Fackenburger Allee 70	Tel. 28 559
Paul Scharnberg	Marquardstraße 21	Tel. 28 467
C. Schloepke	Marlesgrube 43	Tel. 24 091
Franz Schult	Falkenstraße 6	Tel. 27 969
Vollert & Westphal	Brocksstraße 23	
Ernst Vob	Große Burgstraße 59	Tel. 20 410
A. Waldmann	Marlstraße 78 a,	Tel. 27 393
Georg Wulff	Busekiststraße 5 a,	Tel. 28 666
Johannes Beth	Adlerstraße 86	

ZUR GARTENPFLEGE

Bohnen
Gurken
Kürbis
Rasenmäher
Gartenschläuche
Gießkannen
Blumendünger
Hornspäne
Nelken
Vergißmeinnicht
Goldlack
Grasscheren
Gartenplähle
Blumenstäbe
Harnstoff
Torfmull
Pflanzenschutzmittel

FRIEDRICH MICHAEL
Spezialhaus für Gartenbedarf, Mengstr. 4 Buddenbrookhaus

Auflage, 3tlg. m. Keil 16⁷⁵
Jute, kariert, gestreift

Auflage, 3tlg. m. Keil 19⁷⁵
gestreifter Dreil., in schönen Farben

Auflage, 3tlg. m. Keil 27⁵⁰
rot rosa gestreift

Auflage, 3tlg. m. Keil 35⁰⁰
Jacquard-Dreil., Afrik mit Wollauflage

Patentmatratzen 12⁵⁰
mit 12 Kegelfedern

Patentmatratzen 14⁰⁰
mit 16 Kegelfedern

Sofas u. Chaiselongues
in reicher Auswahl — Eigene Anfertigung

TAPEZIERABTEILUNG

des Gemeins. Anzeigengrossenhandl. e. G. m. b. H.
LÜBECK, MÜHLENSTRASSE 37

Gute Schuhreparaturen
Karl Obst
Stern 11 b Südfischstraße 14

Hut-Ziehe

Wahnstraße 9

Den
modernen Hut
die gute
blaue Tuchmütze
preiswert und gut
beim Hutmacher Albert Ziehe

Sohlen-Ausschnitt

und Schuh-Zustandigungs-Betrieb
Bischoff & Krüger
Königsstraße 93
Nähe Ede Wahnstr.

Haukohl-Kaffee ist der beste.

Alle Arbeiter
dicke, dünne, untersetzte, schlanke, große, kleine, alle finden ihre Berufskleidung richtig und in großer Auswahl im Spezial-Geschäft bei **Otto Albers**, das seit ca. 40 Jahren seinen **Konsum** beständig gesteigert hat.
Die guten **O. A.**-Qualitäten sind weit und breit bekannt.
(Billige Preislagen sind z. B. Schlusserjacken u. -Hosen 1.95, Manchesterhosen 6.95)

Markt **Otto Albers** Kohlmarkt 10
Durch gemeinsamen Großkauf bei erstklassigen Fabriken wird größte Leistungsfähigkeit gewährleistet.
Schulentlassene und Lehrlinge finden an Kleidung alles was sie gebrauchen.

Grüne Seife, kristallhelle Ware Pfd. 23⁷⁵
Riegelseife . . . 33, 30, 25, 20, 14, 10⁷⁵
Soda Pfd. 6⁷⁵
Stärke Pfd. 40⁷⁵
Seifenfäden, feineweiß Pfd. 70⁷⁵
Toilettenseife 40, 30, 25, 20, 15, 10⁷⁵
Butterbrotpapier, fetticht, 50 Blatt 15⁷⁵
Toilettepapier Rolle 15⁷⁵
Bahnerwachs, lose, beste Qual. 75 65⁷⁵
Mopöl, lose Pfd. 125⁷⁵
Feudel 45, 40, 38, 32, 25, 23⁷⁵
Salmiak-Terpentin-Seifenpulver 20⁷⁵
Schneerbüchsen . . . 50, 45, 40, 35, 30⁷⁵
Leinwand 1.00 75, 60, 45, 35⁷⁵
Rohhaarbesen 4-, 3.75, 2.50, 2.- 1.60 1.-
Moffenfügel 20 Stück 10⁷⁵
Fliegenfänger 3 Stück 10⁷⁵
Ferner alle Sachen des täglichen Bedarfs.

Seifenhaus
HANSA
Königsstraße 47

Falke vor dem Seeamt

Zippitt wird das Kapitänspatent entzogen

Hamburg, 4. Juni (Via. Bericht)

Vor dem Hamburger Seeamt begann am Mittwoch der Prozess gegen die Schiffsleiter des Dampfers „Falke“, der durch seine Rebellenfahrt nach Venezuela bekannt geworden ist.

Das Seeamt hat sich mit allen ihm zu Gebote stehenden juristischen Bedenken gegen die Durchführung des Prozesses gesträubt. Schon vor längerer Zeit war Verhandlung auf Grund des alten Seeunfallgesetzes von 1877 angelehnt worden, weil der dritte Offizier auf der Fahrt den Tod erlitten haben sollte. Als sich schließlich herausstellte, daß der dritte Offizier noch lebte, wurde die Verhandlung prompt abgelehnt. Es bedurfte erst des energischen Eingreifens des Reichsverkehrsministers, um das Hamburger Seeamt zur Einleitung eines Verfahrens zu zwingen. Auch dann zögerte das Seeamt die Anlehnung eines Termins hinaus, bis die Schwurgerichtsverhandlungen, die im April stattfanden, abgeschlossen waren. Diese Verhandlungen bilden jetzt den Hintergrund des Prozesses vor dem Seeamt.

Die Angeklagten und Zeugen des damaligen Strafprozesses treten wieder als Zeugen auf. Ob die Hauptbeteiligten, vor allem der unruhig bekannt gewordene Kapitän Zippitt, in den Anklagezustand verfecht werden, wird sich erst aus dem Verlaufe der Verhandlungen ergeben. Darüber entscheiden das Seeamt und der Reichskommissar. Die juristische Grundlage für die Durchführung des Verfahrens vor dem Seeamt bildet die vorübergehende Beschlagnahme des Dampfers „Falke“ in dem ertäglichen Hafen Port of Spain und die Verwundung des Waffenschiffers Jula.

Die Verteidiger setzten gleich zu Beginn des Prozesses alles daran, das Verfahren zu Fall zu bringen. Sie erklärten das Eingreifen des Verkehrsministers für unstatthaft, weil bei

dem Boot kein Unfall auf dem Dampfer „Falke“ im Sinne des Seeunfallgesetzes vorgekommen sei. Der Reichskommissar beantragte Abweisung dieses Antrages. Dem wurde von dem Seeamt entsprochen. Dann wurde in die Beweisaufnahme eingetreten.

*

Das Seeamt fällt gestern in den späten Abendstunden den Spruch, in dem bestätigt wird, daß Kapitän Zippitt in Kenntnis der ungesetzlichen Pläne seiner Reeder und der venezolanischen Passagiere sich dazu hergegeben, das Schiff auf illegale Unternehmung zu führen und die Mannschaft unter Verschweigung des wahren Zwecks des Unternehmens zur Teilnahme an der Fahrt zu verleiten. Dadurch, daß er den venezolanischen Räubersführern einen Fahnenraub geleistet hat, hat er in besonderer Weise gegen seine Pflichten als deutscher Kapitän verstoßen und seine Autorität an Bord in hohem Grade untergraben. Kapitän Zippitt hat hierdurch einen so hohen Grad moralischer Mängel gezeigt, daß ihm die Befugnis zur Ausübung des Schiffergewerbes entzogen wird. Die Befugnis zur Ausübung des Steueremannsgewerbes wird ihm belassen. Die Schiffsoffiziere trifft gleichfalls ein schwerer Vorwurf, weil sie sich durch die Verschweigungen des Generals Delgado haben blenden lassen und sich nicht energisch gegen die Entwicklung der Fahrt gewehrt haben. Sie erscheinen aber weniger belastet als der Kapitän. Dem ersten Offizier Kölling wird entgegen dem Antrag des Reichskommissars die Befugnis zur Ausübung des Schiffergewerbes belassen. — Der Reichskommissar hatte demgegenüber beantragt, Kapitän Zippitt das Kapitäns- und Steueremannspatent, dem ersten Offizier Kölling das Kapitänspatent zu entziehen, dagegen letzterem das Steueremannspatent zu belassen.



Gen. Orzeszinski

Der ehemalige preussische Innenminister als junger Ehemann. Gen. Orzeszinski hat, nachdem seine erste Frau in die Scheidung einwilligte, die Schauspielerin Daisy Torrens geheiratet — zum größten Verdruss aller patentierten Sittenschnüffler

Stadtratsitzung in Schwartau

P. Bad Schwartau, 4. Juni

In der Dienstag abgehaltenen Stadtratsitzung wurde die Feststellung der Jahresrechnung 1928/29 einstimmig genehmigt.

Den Gebrüdern Burdberg wurde ein Trennstück von 156 Quadratmeter, pro Quadratmeter 1,20 RM. und Auflassungskosten und Grunderwerbssteuer zur Hälfte, von seiten der Stadt überlassen. — Das Berufsschulstatut wurde auf Verlangen der Regierung wie folgt geändert: Die Verteilungslasten der Gemeindefürsorge (Zweckverband) richten sich nach dem Beschäftigungsort für Lehrlinge. Das Schulgeld wurde für Einheimische von 12 auf 15 RM., für Auswärtige von 20 auf 23 RM. erhöht. Die Arbeitgeber werden für das Schulgeld haftbar gemacht. — Der Zuschuß der Kinderfreunde von 200 RM. für das Festlager Lübecker Bucht wird von der bürgerlichen Mehrheit abgelehnt. Man ist der Ansicht, daß Gewährung von Kurzaufenthalt an erholungsbedürftige Kinder auf städtische Kosten ausschließlich dem Pflegeauschuss vorbehalten bleiben muß. Ebenso wird der Antrag der Loge „Mutig und Treu“ betreffs einer Gewährung für die Trinkerfürsorge wegen des schon verabschiedeten Etats zurückgestellt.

Dem Schützenverein wird ein Darlehen von 1500 RM. mit 5 Proz. Verzinsung und Amortisierung mit halbjähriger Kündigung durch die bürgerliche Mehrheit bewilligt. Die Gelder sollen aus der Kanalisationsumlage genommen werden. Die soz. Fraktion widerspricht dem Antrag mit dem Hinweis, daß diese Gelder nur zur Verbesserung der Kanalisation verwendet werden sollen, weil sie lediglich vom Hausbesitz aufgebracht werden. Die Gelder sollen als erste Hypothek in das Grundbuch des Vereins eingetragen werden.

Die Filialfeuer wird wie im Vorjahre mit 3 Prozent des Einheitswertes festgesetzt, 30 RM. für jeden Angestellten und Lehrling, 15 RM. für jeden Arbeiter. Anschließend wurde in geheimer Sitzung getagt.

Bad Schwartau. Aaleenblüte im Ehrenhain. Wanderer, wohin dein Weg? Kennst du den Schwartauer Ehrenhain, ein Stilleben in der Natur, gebettet in eine Waldschneise,

umrauscht von alten tausendjährigen Eichen? Alljährlich einmal erstrahlt er den Besuchern in voller Blütenpracht. Nicht endenwollende wechselfarbene Farben spiegeln im schwarzen Wasser, umrahmt vom frischen Grün der Birken und der Hainbusheden. Nun ist die Zeit, ruht sie, Freunde der Natur, und alle, die das Pfingstfest infolge bescheidener Mittel zu Hause verleben müssen. Besucht den Schwartauer Ehrenhain — denn Freude an der Natur ist Freude am Leben.

Großfeuer bei Schönberg

5 Gebäude abgebrannt

Sch. Schönberg, 5. Juni

Ein Großfeuer entstand in der letzten Nacht in der Nachbargemeinde Sabow. Die Schönberger Feuerwehr rückte kurz vor 12 Uhr nach der Brandstelle aus. Bei ihrem Eintreffen stand bereits das Wohnhaus des Landwirts Wigger, in dessen Scheune das Feuer ausgebrochen war, in hellen Flammen. Der Brand griff bald darauf auf das Grundstück des Hofbesizers Gührbier über. Beide Anwesen brannten vollständig nieder. Insgesamt sind fünf Gebäude, darunter 2 Wohnhäuser, 2 Scheunen und 1 Schweinestall den Flammen zum Opfer gefallen. Zahlreiche landwirtschaftliche Maschinen und außerdem das gesamte Mobiliar beider Landwirte sind vernichtet. Der Hofbesitzer Wigger wurde besonders schwer betroffen, da er einen großen Teil seines Besitzes nicht versichert hat. Man vermutet als Entstehungsurache Brandstiftung. Unter dem Verdacht, das Feuer angelegt zu haben, wurde bereits ein Knecht verhaftet.

Anatomic und Sittlichkeit

Bevor die jungen Mediziner am lebenden Menschen operieren dürfen, müssen sie bekanntlich am toten Körper Anatomic lernen. Das ging leicht, solange das weibliche Geschlecht sich von der Alma Mater fernhielt; seitdem das anders geworden ist, erhabenen Sitte und Vernunft warnend ihr Haupt. Darum ist an der Berliner Universität beschlossen worden, Männlein und Weiblein streng getrennt die Kunst des Präparierens erlernen zu lassen. Den Saal der männlichen Studierenden trennt ein wegen der teuren Kosten des Lichts nicht gerade feillich erleuchteter Gang von denen weiblichen Geschlechts. Ein Gang, benutzt von beiden, Studenten und Studentinnen, als Zugang zu den Garderobenräumen, in denen das Alltagskleid gegen das weiße Junfergewand gewechselt werden muß. Aber wozu dient der Gang noch? Niemand wußte es, bis ein ehrsüchtiger Professor im dämmrigen Licht einen Studenten und eine Studentin nicht etwa kalte Wissenschaft, sondern feurige Küsse austauschen sah. Ein unerhörter Fall für eine hohe Schule; fürchterliche Entscheidungen wurden erwartet. Aber keine Relegation erfolgte. Weisheit und Milde siegten im Hohen Rat, und zur Bekämpfung der Versuchung wurde festgelegt, die Männeranatomic gegen den Gang hin zu schließen. So müssen jetzt die Studenten mit großem Umweg zu den Umkleieräumen steigen, aber auf der Universität bleibt Sacht und Sitte gewahrt.

Freitod aus Liebe

In Freiburg i. B. erschöpfte sich auf offener Straße eine 19jährige Realschülerin vor den Augen ihres Freundes. Das Motiv der Tat ist in unglücklicher Liebe zu sehen.

Langsträhmiger reiner Orienttabak!

mit der wahren Liebe des echten Fachmanns
gemischt und geschnitten, wird von den
vielen tausend feinfühligen Händen unserer

OVA-MÄDCHEN

gewissenhaft gepflegt.



REEMTSMA CIGARETTEN

OVA

Arabienformat

5 Pf.



Pfingst - Angebote

Unsere Auswahl — Unsere Verarbeitung
Unsere Preise dürften ausschlaggebend
für Sie sein.

Einige Beispiele:

Frauen-Mantel

aus vorzüglich, re wolleinen
Herrenstoffen, hervorragende
Paßformen, auch für starke
Figuren vorräte

49.00
nur 69.00 59.00

Vollvoile-Kleid

in aparten, großen Blumen-
mustern, kleidsame Formen,
mit schöner Kragen- und
Rückengarnierung

14.75
nur 22.50 19.75

Damen-Mantel

in verchiedenen Stollarten,
ganz auf K'seide geütert
Glockenform, mit moderner
Rückengarnierung

39.00
nur 65.00 59.00

Japon-Kleid

entzückend: Drucks, reine
Seide, beste Form und Ver-
arbeitung, mit langem und
kurzem Arm.

26.75
nur 36.00

An unserm Blusen-Lager finden Sie Blusen aller Art
aus Seide, Trikot, Charmeuse, Toile, Voile und an-
deren schönen Stoffen in unüberfreflicher Billigkeit.

Minte & Berg

— Lübeck, Breite Straße 53 —
Spezialabteilung für größte Weiten

Kennt jī all Kasper-Ohm un ick?



Das muß jeder Plattdeutsche lesen!

Das Buch gibt es jetzt mit a'len anderen Werken von

John Brinkmann

(Vagel Grip — Uns Herrgott up Reisen — Höger
up — Dei Generalreeder — und vieles andere)

in einem Leinenband für 2.85

Alleinauslieferung für Lübeck und Umg-gend einschließlich Ratze-
burg, Mölln, Segeberg, Oldesloe, Eutin

Wullenwever-Buchhandlung

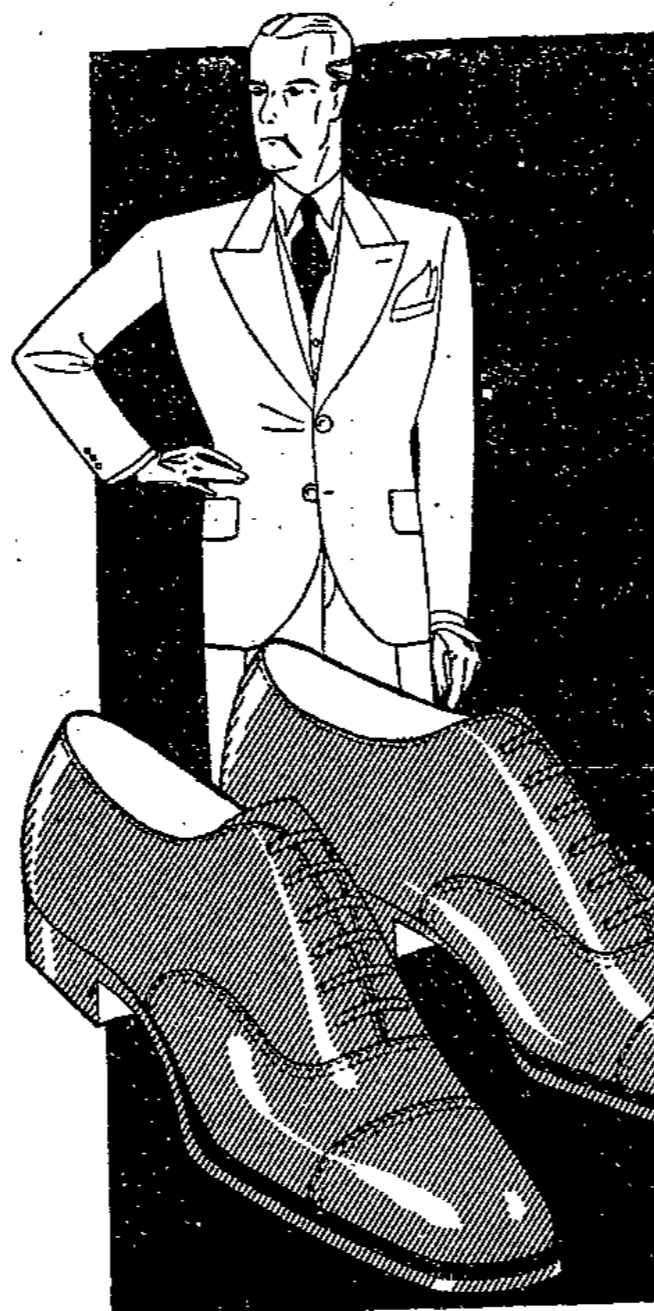
Lübeck, ohannisstraße 46

Preiswert und gut

Windjacken	26.50 - 6.95
Breeches-Hosen	19.50 - 6.95
Herren-Hosen	19.50 - 4.95
Knab.-Sporthemd.	4.50 - 1.95
Einsatz-Hemden	4.50 - 1.50
Oberhemden	9.50 - 3.95
Lumberjacks	26.50 - 12.95
Kind.-Söckchen mit Woll- rand, Gr. 1	38 [⁄]
Kinder-Stutzen Gr. 3	60 [⁄]
Damen-Sirümple	2.95 - 88 [⁄]
Herren-Socken grau	1.50 - 38 [⁄]
Herr.-Socken farbig	2.45 - 88 [⁄]
Kinder-Schlüpfel	1.15 - 58 [⁄]
Damen-Schlüpfel	2.95 - 88 [⁄]
Bademäntel, -Kappen billigst	
Mako-Wäsche la Ware, auch in Bauchgt. vorrätig	

Johannes Holst

Lübeck 16696
Kohlmarkt 6 Markt 6



Rassige Formen
moderne Farben
gute Qualitäten
niedrige Preise!

12⁵⁰

Original
Goodyear-Welt

16⁵⁰

Original-Goodyear-Welt
braun Box calf
in allen Farbtönen
und Modellen

KARSTADT

Schuhwaren

solide, preiswert 16697

F. Meyer, Hüxterdamm 2

Bahnbrechend für billige Preise waren wir
und sind wir noch!

Zum Fest! Käse, Butter und Wurst nur von der

Rostocker Butterhandlung

Hochfeine Mettwurst, Landrauch, rein Schweinfl.	2.40
Hochfeine Holsteinische	2.20
la. Altenländer, Winterware	1.80
Rollschinken, geräuchert, zart	1/4 nur 0.65
Emmenthaler, vollfett linn	1.60
Echter Emmenthaler, vollfett	2.00
Echter alter Holländer	1.70



Zum bevorstehenden
Feste empfehle

Prima Joh'entisch
ff. Bratenstüde und
Suppenfleisch

Heinr. Bibow

Strähenstraße 15
Fernruf 29 101 16641

Wilckens Doppel-Malzbier

fast ohne Alkohol, um so mehr Gehalt
trinkt täglich es, die Stärkung merkt Ihr bald.



Zum Pfingstfeste!

empfehle ich aus meinem reichhaltigen
Lager die neuesten Moden

Herren-, Burschen-, Knaben-
Anzüge u. Paletots, Windjacken,
entzückende Damen- und
Backfisch-Mäntel und Kleider

auch für starke Damen passend

Sämtliche Herrenartikel - Sämtliche Woll u. Baumwoll-
waren, Gardinen, Teppiche, Steppdecken,
Bettedecken, Inlette, Federn u.v.m.

Teilzahlung
gestattet!

ARNOLD ADLERSTEIN
LÜBECK, HAFENSTR. 20
DAS HAUS DER GUTEN
MANIFAKTURWAREN
UND KONFEKTION

PRAKTISCHE PFINGST-GESCHENKE

D.K.W.-Motorräder
 sämtliche Ersatzteile
 am Lager
Johann Ricks Dankwartsgrube 13
 Fernruf 23 295

**Kein Pfingstausflug
 ohne Photo-Apparat!**
 Und dann bringen Sie mir Ihre Aufnahmen, ich entwickle und kopiere sie Ihnen fachmännisch und billigst.
 Nur **Johannisstraße 15**. Fernruf 27068



Verlobungsringe
 333 585 750 900
 von RM. 4.- bis RM. 35.-

Hunderte von Ringen
 Gravierung gratis!
 Beachten Sie bitte meine Auslagen
Trauring-Steudel
 Goldschmied, nur **Königstraße 82a**

Billige Wochenend-Kleider u. Schürzen
 Gez. Damen-Kleider moderne flotte Zeichnungen von **4.50** an
 Gez. Kinder-Kleider ganz neue Muster von **1.95** an
 Damen-Schürzen gez. auf prima Nessel **1.25**
 Kinder-Schürzen gez. auf prima Nessel . . . von **60** an
Ritz Nachflg.
 Wahnstraße 1

Damen-Spangenschuhe **10⁵⁰**
 1- und 2-farbig von 7.50 bis
Kinder-Spangen-, Schnür- u. Zugschube **5⁵⁰**
 1- und 2-farbig, 27/85 von an
Herren-Halbschuhe braun **12⁵⁰**
 in verschiedenen Modelfarben . . von an
Heinr. Schleuß
 Schlumacherstraße 31
 (zwischen Hüh- und Fleischhauerstraße)



Schulmerich
 Mühlenstraße 28, gegenüber Königsstr.
 liefert
Wochenendwagen
Korbmöbel, Weide, Pedalgröhr
Waschkörbe, oval, eckig
Strandliegestühle
Rohrliegestühle

Gartenschirme
 Balkonschirme
 Strandschirme
Joh. Heinr. Meier
 Holstenstraße 11

Herren-Artikel
 Hüte, Mützen usw.
 kaufe ich im Spezialgeschäft
Ernst Wehde
 Beckergrube 33, Ecke Fünfhausen

Fahrräder
 Markenräder von RM. 90.- an
Meine Schläger:
 RM. 59.-, RM. 73.-, RM. 78.-
 vollständig komplett
Fahrradhaus Heinr. Kruse
 Fischergrube 23

Bei mir
 finden Sie große Auswahl in modernen
Schlafzimmern
 hell und dunkel
Küchen
 lasiert, mit Linoleum in allen Größen zu ganz niedrigen Preisen
 Nur prima Handarbeit!
 Eigene Tischlerei
FRIEDR. BEUCK
 Fleischhauerstr. 48

Wann und Kinder-Güter
 in größter Auswahl zu den billigst. Preisen
D. WAGNER
 Goldhauerstraße 8

RADIO
 ABTEILUNG DER LÜBECKER BAUGESELLSCHAFT M. B. H.
 Zentralverwaltung: Königsstr. 108. Fernspr. 27801, 27802, 27803
 Ausstellungs- und Vorführäume der Radio-Abteilung:
MUHLENSTRASSE 37

Große Auswahl in:
Öfen, Herden, Itaubfreien Gruden und Walchkesseln, Gasherden, Gasheizöfen
 Billigste Preise, bequeme Ratenzahlung nach Vereinbarung
Öfen von RM. 10.50 an, Herde von RM. 20.00 an
 Öfenrohre und -röste in allen Größen. Sämtliche Reparaturen, sowie Öfenreinigung durch elektrischen Saugapparat staubfrei.
 Eigene Ofensetzerei und Schlosserei
WILH. DRESEN Mühlenstraße 30-32
 Fernsprecher 24239

Schutz für die Hausgehilfen!

Ein unzureichender Gesetzentwurf

Von Johanna Reiche, M. d. R.

Endlich hat die Reichsregierung ihren „Entwurf eines Gesetzes über die Beschäftigung im Haushalt“ dem Reichstage vorgelegt. Dieser wird im Herbst den Entwurf beraten müssen. Wir dürfen also erwarten, daß das Gesetz demnächst in Kraft treten wird.

Damit soll eine Unterlassungssünde beseitigt werden, die ein arges Unrecht gegen die Hausgehilfen bedeutet, von denen die meisten noch jüngere Mädchen sind, das heißt, des Schutzes bei ihrer Arbeit besonders bedürfen. Sie sind ausgenommen von allen öffentlich-rechtlichen Schutzvorschriften der Gewerbeordnung, des Hausarbeits- und des Kinderschutzes und von den Vorschriften über Arbeitszeit und Frauenschutz. Die Folge davon ist,

die Arbeitsverhältnisse der Hausgehilfen im allgemeinen nicht den Anforderungen unserer Zeit entsprechen.

Das geplante Gesetz umfaßt vier Abschnitte: 1. Allgemeine Vorschriften; 2. Arbeitsvertrag; 3. Arbeitsschutz; 4. Ausführungs- und Uebergangsvorschriften.

Im ersten Abschnitt ist unter anderem der Geltungsbereich des Gesetzes bestimmt. Hier wird

zwischen Hausgehilfen und Hausangestellten unterschieden,

eine Unterscheidung, deren Wert recht zweifelhaft ist. Sie ist ein Zugeständnis an die „besseren“ Hausgehilfen, von denen ein Teil es als unerträglich empfindet, mit den „gewöhnlichen“ Hausgehilfen auf eine Stufe gestellt zu werden. In dieser Besprechung wollen wir der Kürze wegen trotzdem beide Gruppen dann, wenn sich die Ausführungen auf sie gemeinsam beziehen, als Hausgehilfen bezeichnen.

Aus dem zweiten Abschnitt sind zunächst die Bestimmungen über

Unterbringung und die Ruhe- und Freizeit

zu beachten. Mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse im Haushalt ist von einer bestimmten unmittelbaren Begrenzung der täglichen Arbeitszeit abgesehen worden. Dafür gibt der Entwurf den Hausgehilfen einen Anspruch auf Nachtruhe, Ruhepausen und Freizeit. Die Nachtruhe währt in der Regel mindestens neun Stunden, für Hausgehilfen unter 18 Jahren mindestens zehn Stunden ohne Unterbrechung. In jeder Woche ist an einem Werktag nachmittags eine Freizeit von 3 Uhr nachmittags ab zu gewähren. In der arbeitsfreien Zeit ist dem Hausgehilfen der Aufenthalt in einem hellen, in der kalten Jahreszeit auch warmen Räume zu ermöglichen, der die Küche sein kann. Jedoch braucht der Hausangestellte sich nicht mit der Küche zufrieden zu geben, sondern kann einen andern Raum beanspruchen.

Aber auch für den „gewöhnlichen“ Hausgehilfen genügt die Küche nicht. Es kann nicht ausbleiben, daß die Hausfrau in der Küche eine Arbeit verrichtet, während die Hausgehilfin ihre Freizeit dort verbringt, ohne zu helfen: Ist das nicht unter Umständen für beide peinlich?

Und noch eins. Jeder Mensch braucht, um sich wohlzufühlen, einen eignen Raum, der ihm gehört, den er sich nach seinem Geschmack und seinen Mitteln — wenn auch noch so bescheiden — ausstatten kann. Dahin muß er sich in der Freizeit zurückziehen können, um sich in seiner Art mit sich selbst zu beschäftigen zu seiner Erholung und zu seiner Weiterbildung. In diesem Raum, der selbstverständlich heizbar sein muß, kann dann der

Hausgehilfe auch schlafen. Damit wäre ein weiterer Mißstand beseitigt, den der Entwurf beseitigen lassen will, daß nämlich

der Schlafraum nicht heizbar

ist und der Hausgehilfe ihn mit Kindern unter zehn Jahren, mit andern Mitgliedern des Haushalts oder mit andern Hausgehilfen teilen muß. Die Hoffnung, daß mit der Zeit solche Mißstände von selbst verschwinden, erfüllt sich nur sehr langsam. Bereits im Jahre 1871 hatte das preussische Handelsministerium in einer Denkschrift die schlechte Beschaffenheit der Räume, die für das „Gesinde“ bestimmt sind, gerügt. Jetzt, nach 60 Jahren, erklärt die Reichsregierung: die Beheizung des Schlafraumes ist nicht vorgeschrieben, da die herkömmlichen Hausgehilfenkammern oft ohne Heizvorrichtungen sind. Um so notwendiger ist es, daß das Schutzgesetz für die Hausgehilfen hier die notwendigen Verbesserungen erzwingt.

Erfreulich ist es, daß das geplante Gesetz damit beginnt, einen

Urlaub durch gesetzliche Vorschrift

zu sichern. Allerdings ist die längste Dauer des Urlaubs, die im Entwurf festgelegt ist, zwei Wochen, zu kurz. Aber hier muß die weitere Entwicklung einsehen, zumal selbstverständlich die Beteiligten einen längeren Urlaub vereinbaren können.

Der Hausgehilfe darf, so heißt es in dem Entwurf, den Urlaub nur mit Zustimmung des Arbeitgebers in dem Haushalt verbringen. Wo bleibt er, wenn der Arbeitgeber die Zustimmung verweigert? Während des Urlaubs behält er den Anspruch auf Barlohn. An die Stelle der Kost tritt mangels einer andern Vereinbarung das ortsübliche Kostgeld. Für die Unterkunft dagegen ist keine Entschädigung vorgesehen. Auch sie ist unentsprechlich in all den Fällen, in denen der Hausgehilfe sich eine andere Unterkunft besorgen muß.

Im Falle einer Krankheit

endet der Anspruch des Hausgehilfen auf Kost und Wohnung, wenn das Arbeitsverhältnis beendet ist, oder sechs Wochen nach Beginn der Arbeitsunfähigkeit. Ähnlich bei einer Niederkunft. Verweigert die Wöchnerin für eine nicht unbeträchtliche Zeit die Arbeit vollständig, so kann der Arbeitgeber Barlohn, Kost und

Wohnung verweigern. Das gleiche gilt in der Zeit, von der ab die Niederkunft binnen zwei Wochen zu erwarten ist, bis zwei Wochen nach der Niederkunft. In diesen Fällen hat der Arbeitgeber noch bis zur Beschaffung einer andern Unterkunft Wohnung und Kost zu gewähren, jedoch längstens für eine Woche. Was wird mit der Wöchnerin nach Ablauf der Woche? Sie hat einen Anspruch auf die Wochenhilfe der Krankenkasse. Dies sichert aber der Wöchnerin nicht unbedingt auch eine andere Unterkunft. Daher muß mit dem geplanten Gesetze eine Abänderung der Reichsversicherungsordnung verbunden werden, so daß einem arbeitsunfähigen kranken Hausgehilfen und einer Wöchnerin dann eine Unterkunft durch die Krankenkasse beschafft werden muß, wenn sie nicht beim Arbeitgeber möglich ist.

Der Arbeiterschutz

erstreckt sich auf den Kinder- und Jugendschutz, der freilich ungenügend ist, und auf folgende Vorschriften: Der Arbeitgeber darf den Hausangestellten nicht in einem Schlafräume unterbringen, der seine Gesundheit oder seine Sittlichkeit gefährdet. Verboten ist die Beschäftigung der Wöchnerin in den zwei ersten Wochen nach der Niederkunft.

Nur zur Durchführung der Arbeiterschutzbestimmungen kann die Aufsichtsbehörde angerufen werden. Die Vorschriften des zweiten Abschnittes sind ganz dem guten Willen des Arbeitgebers oder dem Kampfe des Hausgehilfen vor dem Gericht überlassen. Die Folge wird sein, daß nur zu oft die Bestimmungen über Freizeit, Einschränkung der Sonntagsarbeit und Urlaub ein leeres Buchstabe auf dem Papier bleiben.

Schon dieser Ueberblick über die wichtigsten und auch für die Gesamtheit bedeutungsvollsten Bestimmungen zeigt, daß der Entwurf zwar

einen Schritt vorwärts zum Schutze der Hausgehilfen bedeutet, aber doch in vielen Punkten verbessert werden muß.

Er ist unter der Regierung Müller dank dem Drucke des damaligen Reichsarbeitsministers Wille II so weit gefördert worden, daß er jetzt dem Reichstag vorliegt. Aber er konnte ja nur durch eine Verständigung mit der bürgerlichen Mehrheit in der Regierung zustande kommen. Deshalb die Mängel in dem Entwurfe. Sie zu beseitigen, ist die Aufgabe unserer Reichstagsfraktion.

Wie lange noch Überstunden?

Verdient den § 6 der A.Z.V.!

In erschreckendem Umfang häufen sich bei den Behörden die Anträge auf Betriebsstilllegungen aus Mangel an Aufträgen. Das Betriebsrisiko wird von den Unternehmern rücksichtslos auf die Arbeitnehmer abgewälzt. Sobald der Auftragsbestand nachläßt, wird die Belegschaft abgebaut. Gehen wenige Wochen später wieder Aufträge ein, dann versucht der Unternehmer mit einem Bruchteil der ehemaligen Belegschaft weiterzuarbeiten. Dieser Bruchteil muß dann mit Überstunden und zum Teil sogar mit Nachschichten arbeiten, damit die Aufträge möglichst beschleunigt durchgeführt werden. Überstunden kosten zwar mehr Lohn, allein der Unternehmer profitiert dabei, denn der Betrieb arbeitet infolge der kräftigeren Ausnutzung der Maschinen, der Heizung, Beleuchtung usw. billiger, als wenn die gesamte frühere Belegschaft wieder eingestellt wäre.

Die nicht wieder eingestellten Arbeiter belasten den Arbeitsmarkt,

sie müssen die Arbeitslosenversicherung in Anspruch nehmen. Die wieder eingestellten Arbeiter arbeiten weit über den Achtstundentag hinaus. Gegen diesen Anflug muß endlich einmal eingeschritten werden.

Der § 6 der Arbeitszeitverordnung von 1927 bedarf einer Neuregelung. Nach seinen Bestimmungen kann bei nichttariflicher Ordnung der Arbeitszeit auf Antrag des Unternehmers für einzelne Betriebe oder Betriebsabteilungen eine abweichende Regelung der Arbeitszeit durch den zuständigen Gewerbeaufsichtsbeamten genehmigt werden, wenn z. B. betriebstechnische oder allgemein wirtschaftliche Gründe vorliegen.

Diese Bestimmungen der Arbeitszeitverordnung erschweren eine planmäßige Arbeitsmarktpolitik.

Angeht es der gegenwärtigen ungeheuren Arbeitslosigkeit sind sie nicht mehr zeitgemäß. Das Recht, Überstunden, zweite oder Nachschichten usw. zu genehmigen, muß von den Gewerbeaufsichtsbeamten, die eine rein technische Beförderung darstellen, auf die sozialpolitische Reichsinstanz, d. h. auf die Arbeitsämter übergehen. Denn diese allein können beurteilen, ob die Gestaltung des örtlichen Arbeitsmarktes in den betreffenden Berufen oder Gewerben eine Genehmigung von Überstunden rechtfertigt oder ob die Überstundenarbeit durch schnelle Vermittlung der erforderlichen Zahl von Arbeitskräften vermieden werden kann. Kein Unternehmen wird zusammenbrechen, wenn es sich die fehlenden Facharbeiter oder angelernten Arbeiter kostenlos vermitteln läßt, anstatt eine kleinere Belegschaft teure Überstunden machen zu lassen. Wenn das Arbeitsamt keine geeigneten Kräfte zur Verfügung hat und die Bereitstellung von Arbeitskräften auch durch benachbarte Arbeitsämter nicht möglich ist, so darf der Vorsitzende des Arbeitsamtes die Genehmigung von Überstunden nur für eine bestimmte Frist erteilen, die für die Heranholung der geeigneten Arbeitskräfte notwendig ist.

Bei der Millionenarbeitslosigkeit in der deutschen Wirtschaft ist es heute eine

soziale Pflicht erster Ordnung, mit der Überstundenwirtschaft gründlich aufzuräumen.

Alle behördlichen Erlasse, Mahnungen und Warnungen an die Arbeitgeber haben bisher wenig oder garnichts genützt. Die staatliche Sozialpolitik muß daher die Praxis der Überstundenvergütung ändern, d. h. sie den Erfordernissen einer planmäßigen Arbeitsmarktpolitik anpassen. Die Hauptforderung ist, daß das Genehmigungsrecht für Überstunden auf das zuständige Arbeitsamt übergeht. Eine etwaige Beschwerde gegen Entschädigung eines Arbeitsamtsvorsitzenden, der beantragte Überstunden nicht genehmigte, wäre in dem üblichen Dienstweg beim Landesarbeitsamt bzw. bei der Reichsversicherungsanstalt für Arbeitsvermittlung zu erheben. Unüberwindliche Schwierigkeiten stehen der Verwirklichung dieser Forderung zur Entlastung des Arbeitsmarktes nicht im Wege. Schluß mit dem Überstundenkandal!

Anfall- und Invalidenversicherung 1929

Steigerung der Leistungen und der Versicherten.

Das Reichsversicherungsamt veröffentlicht loben die vorläufigen Geschäfts- und Rechnungsergebnisse der Träger der Unfall- und Invalidenversicherung für das Jahr 1929.

Die Ausgaben für die Unfallversicherung im Jahre 1929 sind hiernach auf 400,7 Millionen Mark festgesetzt worden. Das von den Betriebsunternehmern aufzubringende Umlagegeld beträgt für das Jahr 1929 bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften 293 505 800 RM. (1928 = 277 947 100 RM.), bei den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften 87 742 000 RM. (1928 = 79 364 100 RM.).

Die Zahl der versicherten Personen (teilweise geschätzt) ist bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften von 11 895 705 im Jahre 1928 auf 11 962 368 im Jahre 1929 gestiegen. Die Zahl der Vollarbeiter (ebenfalls teilweise geschätzt) ist ebenfalls im Jahre 1929 gestiegen, und zwar auf 10 630 368 gegen 10 601 204 im Jahre 1928 (noch stärker stieg allerdings die Zahl der Kurzarbeiter: von 1 294 000 auf 1 332 000). Für die landwirtschaftliche Unfallversicherung kommen 14 068 000 Versicherte in Betracht.

Die der Umlage zugrunde gelegten Löhne sind auf 22 723 088 000 RM. festgesetzt worden (1928 = 21 827 472 000 Reichsmark).

Die größeren Zahlen für das Jahr 1929 werden in der Hauptsache auf die Ausdehnung des Unfallsschutzes durch das Dritte Gesetz über Änderungen in der Unfallversicherung vom 20. Dezember 1928 (Reichsgesetzblatt I Seite 405) zurückzuführen sein.

In der Unfallhäufigkeit ist nach den bisherigen Zahlen, bei denen aber noch geringfügige Änderungen eintreten können, bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften ein Rückgang zu verzeichnen. Es entfielen bei ihnen auf 1000 Vollarbeiter im Jahre 1928: 6,89 erstmalig entschädigte Unfälle, im Jahre 1929 6,83 erstmalig entschädigte Unfälle.

In der Invalidenversicherung betrug die Gesamteinnahme im Jahre 1929: 1233,3 Millionen Mark gegenüber 1201,8 Millionen Mark im Vorjahre. Hierunter entfallen 1092,4 Millionen Mark auf Beiträge, 73,5 Millionen Mark auf Zinsen, der Rest auf sonstige Einnahmen, unter denen 40 Millionen Mark „Zollfelder“ den Hauptbetrag bilden. Sie werden den Trägern der Invalidenversicherung auf Grund des Gesetzes über Zolländerungen vom 17. August 1925 aus Zollmitteln vom Reiche zur Verfügung gestellt und sollen vor allem zur Förderung der freiwilligen Gesundheitsfürsorge dienen.

Die Gesamtausgaben sind von 805,9 Millionen Mark im Vorjahre auf 930 Millionen Mark angewachsen. Unter ihnen nehmen die Rentenleistungen mit rund 770 Millionen Mark den Hauptteil ein. Das Anwachsen der Rentenleistungen gegenüber dem Vorjahre (671,6 Millionen Mark) ist nicht nur auf das Ansteigen der Renten nach Zahl und Höhe, sondern vor allem auch auf die Wirkung des Gesetzes vom 12. Juli 1929 zurückzuführen, durch das die Steigerungsbeiträge für Beitragszeiten vor dem 1. Oktober 1921 erhöht und der Kreis der berechtigten erweitert wurde. Unter den Aufwendungen für freiwillige Leistungen (97,5 Millionen Mark gegenüber 78,2 Millionen Mark im Jahre 1928 für Heilverfahren, Invalidenhauspflege, Waisenhauspflege usw.) nehmen die zur Abwendung der drohenden Invalidität eines Versicherten eingeleiteten Heilverfahren sowie die in diesen Ausgabenposten miteingefahrenen allgemeinen Maßnahmen zur Verhütung des Eintritts vorzeitiger Invalidität unter den Versicherten oder zur Hebung der gesundheitlichen Verhältnisse der versicherungspflichtigen Bevölkerung mit einer Ausgabesumme von 92,54 Millionen Mark den ersten Platz ein. Im Jahre 1929 wurden von je 1000 Mark der Beitragseinnahmen 89 Mark (1928: 73 Mark) für freiwillige Leistungen ausgegeben. Die allgemeinen Verwaltungskosten betragen 41,2 Millionen Mark, das sind 3,8 Proz. der Beitragseinnahmen.

Aus Gesamteinnahmen und Gesamtausgaben ergab sich im Jahre 1929 ein Vermögenszuwachs in Höhe von 303,3 Millionen Mark. Da die Gesamtheit der Träger der Invalidenversicherung Ende des Jahres 1928 über ein Reinerlösmögen von rund 1278 Millionen Mark verfügte, dürfte dies Vermögen bis Ende 1929 auf etwa 1581 Millionen Mark angewachsen sein.

Verfallene Pfänder
als Herrenuhren, Armbanduhr, silb. Vöfel, Trauringe, Herrengarderobe u. v. m., teils neu und gebraucht, stehen billig zum Verkauf im **LÖBECKER LEIHAUS**, nur Süßstraße 113, 3. Jnh. Guido Helsing

Junker & Ruh

Gasherde haben **Doppelsparbrenner** und haben selbst bei **Kleinleistung** den Topf am **Weiterkochen**. Dabei beträgt der Gasverbrauch ca ein Zehntel der vollen Flamme.

Lassen Sie sich bei **Heinr. Pagels** den **Junker & Ruh** Gasherd zeigen

Tinte Feder u. Papier

kaufen alle nur noch **hier**

Papierabteilung der **Wullenwever-Buchhandlung**

Mohre

Einriedigungs-Abfluß-Dampf- u. sonstige **Rippenheizrohre** Koppel- und Stacheldraht, Riemenstößen, Behälter, Transmissionen, Eisenerne Käfer, Staberben u. sonst.

Ruß-Eisen-Verkauf L. LISSIANSKI Alteisen und Metalle Kanalstraße 45 Telefon 2450

HAUS KÖNIGSTR.



ECKE WAHMSTR.

Moderne **Herren-Hüte**

Blaue Sport- } Mützen in erster Güte äußerst preiswert

J. L. Würzburg
Hüte und Mützen

Telephon 24 581 **Bettellgeschäft**

Wir empfehlen für alle Hausfestlichkeiten Torten und Gebäck in nur feinsten Qualität!

Auch die **beste Tasse Kaffee**

braucht nicht teurer zu sein als **30 Pfennig**

Unser 'Sonderklasse' **E I S**

GREWE'S
Conditorei u. Café

Behaglichkeit und musikalische Unterhaltung bis 1 Uhr nachts

Moderne, billige

Pelz-Besätze

Würger, Füchse

Umarbeitung
Aufbewahrung

J. L. Würzburg

Wahnstraße 22a

VITA-ANODEN
billiger, stets frisch
90 100 120 150 25
6.95 7.60 9.20 11.20 Mk.
Burckhardt
Dankwartstraße 55

Spielkarten
gut und billig
Wullenwever-Buchhandlung
Johannisstraße 46.

Spottbillig!
Schlafzimmer, Bor-
sche mit oval Spiegel
und Marmor **495.-**
nur
Zwei Speisezimmer
nur 295 und 295 Mk.
Burckhardt
Dankwartstraße 55

Ständerbettstell.
weiß mit Gitter
v. 14.- bis 65.-
Gr. Bettstellen
v. 11.75 b. 75.-
Gebrüder Heftl
Unterstr. 111/112
i. Stock, kein Cad.
b. d. Hofkantor.

Wann, wo und wie
muß gesät
und gepflanzt
werden?

Saat- u. Pflanztabellen
für Gemüse u. Blumen
Preis 75 1/2

Wullenwever-Buchhandlung

**HERREN-SPORT-
HOSEN**

Ganz besonders billig!

- Herrn-Sporthosen**, Knickerbockerform, ilotte Dessins, haltbare Stoffe **10.75**
- Herrn-Sporthosen**, Knickerbocker engl. gem. Cheviotstoffe, vorz. Qual. **14.75**
- Herrn-Sporthosen**, Breechesform aus praktisch gem. Sportstoffen . . . **7.90**
- Herrn-Sporthosen**, Breechesform aus cordartigen Wolstofften . . . **9.75**
- Motorfahrer-Komb.**, impr. Zeltbahn, Covercoat, vorz. Paßform, i. d. u. H. **14.90**
- Herrn-Windjacken**, impr. Covercoat mit Rundgürtel, ilotte Form . . . **11.90**
- Herrn-Lumberjacks**, einfarbig und gem. Velveton mit Reißverschluss **21.75**
- Herrn-Strandhosen** in vielen mod. Farbblößen, prachtl. Qual. **13.75** **11.75**

6.90 RM.
7.90 RM.

KARSTADT AG

Das Liebermann-Buch

mit 270 Bildern von Max Liebermann.
Eine größere Anzahl erstmalig veröffentlicht.
500 Seiten.
Herausgeg. von Hans Ostwald.
Eleganter Ganzleinenband **4.80** Mk.
Halbleder **7.50** Mk.

Das erste Buch, das den großen Meister, der zugleich ein unverfälschtes Berliner Original ist, in köstlichen Anekdoten und humorvollen Plaudereien uns menschlich nahebringt.

Wullenwever-Buchhandlung
Lübeck, Johannisstraße 46

Pfingstfahrt ist Travefahrt

„ADAM“ und „EVA“ fahren täglich 9 u. 14 Uhr ab Holstenior nach Travemünde
An beiden Pfingsttagen werden **nur 1140 Tagesrückfahrkarten** zu **RM. 1.10** ausgegeben.
Sichern Sie sich diese billige Vorzugskarte noch heute im Büro, 16627
TRAVEMÜNDE-LINIE BREITE STRASSE 50

Beginn der offiziellen Führungen durch die Sehenswürdigkeiten Lübecks
veranstaltet vom Führungsausschuß des Vereins zur Hebung des Fremdenverkehrs e. V. am Pfingst-Sonntag, dem 8. Juni
Sonntags:
9.45 Uhr ab Bahnhof
10.00 ab Geschäft, Mengstraße 4 (Buddenbrookhaus)
Werktags:
9.45 und 15.15 Uhr ab Bahnhof
10.00 und 15.30 ab Mengstraße 4.

Stadtheater Lübeck
Donnerstag, 20 Uhr **Amnestie**
Schauspiel
Kleine Preise
Ende 22.10 Uhr
Freitag, 20 Uhr **Die wilde Hilde**
Schauspiel
Kleine Preise
Sonntag, 20 Uhr **Das Parfüm meiner Frau**
Lustspiel
Kleine Preise.
Pfingstsonntag, 20 Uhr **Der Bettelstudent**
Operette
Pfingstmontag 20 Uhr **Das Land des Bäckelns**, Operette

Amtlicher Teil

Öffentliche Verdingung

über den Antritt von hölzernen Einrichtungsgegenständen für die Erweiterung der Heilanstalt Strecknitz. Leistungsverzeichnisse sind in der Kanzlei der Baubehörde erhältlich. Angebote sind bis Mittwoch, den 18. Juni 1930, 12 Uhr, an die Oberleitung des Erweiterungsbauwes (Baubehörde, Kanzlei) einzureichen.

Lübeck, den 5. Juni 1930 (16 642)

Die Oberleitung des Erweiterungsbauwes der Heilanstalt Strecknitz.

Am 3. Juni 1930 ist in das hiesige Handelsregister bei der Firma: Emil Meyer, Lübeck, eingetragen worden:

Der Kaufmann Heinrich Friedrich Wilhelm Barthold Fuhrmann in Lübeck ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Dem Kaufmann Heinrich Friedrich Wilhelm Barthold Fuhrmann ist Procura erteilt worden.

Amtsgericht Lübeck.

Am 4. Juni 1930 ist in das hiesige Güterrechtsregister bezüglich der Ehe des Obersteuerinspektors Constantin Dismanski und Olga Emilie Martha geborenen Rose in Lübeck eingetragen worden:

Der Mann hat das Recht der Frau, innerhalb ihres häuslichen Wirkungskreises seine Geschäfte für ihn zu besorgen und ihn zu vertreten, ausgeschlossen. (16 657)

Amtsgericht Lübeck.

Am 4. Juni 1930 ist in das hiesige Handelsregister eingetragen worden 1. bei der Firma: Heinz Deegan, Lübeck: Kellnerin Inhaber: Ehefrau Frieda Coeline Deegan geborene Sandelin in Lübeck. Der Ueberrichtungsbescheid des Betriebs des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerb des Geschäfts durch die Ehefrau Deegan abehorene Sandelin ausgesprochen; 2. bei der Firma: Sanitätliche Baugeräte Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Lübeck: Durch Gesellschaftsbeschluss vom 26. März 1930 ist der § 2 des Gesellschaftsvertrages (Sitz der Gesellschaft) abgeändert worden. Der Sitz der Gesellschaft ist nach Berlin verlegt.

Amtsgericht Lübeck.

Aufgebot

Auf Antrag der Ehefrau Karoline Schmidt geb. Cronau, verm. Schimmel-pfennig in Lübeck, Hüxstraße 11, wird ein Aufgebot dahin erlassen: (16 656)

1. Es wird der Schneidermeister Johann Ernst August Schmidt, geboren am 28. September 1865 in Kakebura, hiermit aufgefodert, sich spätestens in dem auf Freitag, den 13. März 1931, 12 Uhr, Zimmer 22,

anberaumten Aufgebotsstermin hier zu melden, widrigenfalls seine Todeserklärungen erlassen wird.

2. Es werden alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verstorbenen zu erteilen vermögen, aufgefordert, dem unterzeichneten Gerichte spätestens im Aufgebotsstermin Anzeige zu machen.

Lübeck, den 28. Mai 1930.

Das Amtsgericht, Akt. 6.

Familien-Anzeigen

Ihre Verlobung geben bekannt:

can. phil. Klara Reincke
Stud.-Ref. Otto Markwardt

Kiel Bad Doberan
Pingsten 1930 16604

Für die vielen Glückwünsche u. Geschenke zu unserer Vermählung danken herzlich
Helmut Ahrendt u. Frau
Olga geb. Frahm
Bad Schwarlau
16654 im Mai 1930.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zur Verlobung danken herzlich
Margarete Wölck
Herbert Prüß
Schlutup-Lübeck.

Sozialdem. Partei

Ortsgruppe Selmsdorf

Am Dienstag, dem 3. Juni, verstarb infolge Un- glücksfalls unser treuer Genosse, der Zimmerer **Willy Frank**

Die Beerdigung findet am Freitag dem 6. Juni statt. Sammeln der Parteige-nossen im Par- teilokal
Der Vorstand



Reichsbanner
Schwarz-Rot-Gold
Ortsgruppe Selmsdorf

Am Dienstag, dem 3. Juni, ver- starb plötzlich durch Unglücks- fall unser Kame- rad

Wilhelm Frank
Ehre seinem Andenken!

Deutscher Baugewerksbund Lübeck 16625

Unser Kollege, der Maurer

Wilhelm Neumann

ist verstorben. Ehre seinem Andenken!
Beerdigung am 7. Juni vormit- 11 Uhr, Kapelle Borw. Friedhof Der Vorstand.

Zentralverband der Zimmerer Deutschlands

Zahlstelle Lübeck Bezirk Schlutup

Am Montag verstarb unser Kamerad

Wilhelm Frank

aus Selmsdorf. Ehre seinem Andenken!
Der Vorstand
Beerdigung am Freitag, nachm. 3 Uhr, vom Trau- erhaue aus.



Arbeiter-Rad- und Kraftfahrerbund „Solidarität“ Ortsgr. Selmsdorf

Am 3. Juni verstarb unser treuer Genosse

Wilhelm Frank

Ehre seinem Andenken!
Beerdigung am Freitag, dem 6. Juni, 3 Uhr nach- mittags.
Die Mitglieder verjammeln sich 2 1/2 Uhr im Ver- einslokal
Der Vorstand

Hugo Petersen Luise Petersen
geb. Siewert

Vermählte
Lübeck, im Juni 1930
Für erwies. Aufmerk- samkeit u. Geschenke danken herzlichst.
D. O.

Pfingsten...

Moderne Herren-Anzüge

in allen denkbaren Modefarben, Streifen und Karos:

29.- 36.- 45.- 54.- 68.- 78.- 86.- 98.-

Blaue Anzüge, Sportanzüge, Sommer-Mäntel
genau so vorteilhaft in Qualität und Preis.

Jünglings- und Knaben-Kleidung

Oberhemden, Binder, Hüte, Mützen, Unterwäsche

Spille & Lühmann

Stallung

mit Boden für zwei Pferde nebst Wagen oder auch als Lagerraum in der Blumen- straße 7 per sofort zu vermieten. Näheres durch Schoszarzek dortselbst. 16654

Stellen-Angebote

Suche zu sofort ein Mädchen am liebst. vom Lande Moisinger Baum

Verkäufe

Ein hell-lila Wasch- Anzug f. 4-jährigen Knab. bill. z. verk. 16625
Friedenstraße 32, II.
Stadt 15 Mt. 3. vt. Ludwigsstr. 79 II. 16622

Verschiedene

Sonnabend, 7. Juni keine Sprechstunde
Dr. Seebohm

Dr. K. Thomsen
Hüxtertor-Allee 13
verreist ab 6. Juni 1930

Dr. Stelter
Siems 16655
verreist vom 6.-11. Juni

Zur Verlobung

zur Hochzeit und bei allen anderen festlichen Anläs- sen liefern wir Karten u. Dank- sationen in ge- schmackvoller Ausführung zu mäßigen Preisen

Wullenwever Druckverlag
G.m.b.H.
Johannisstraße 46

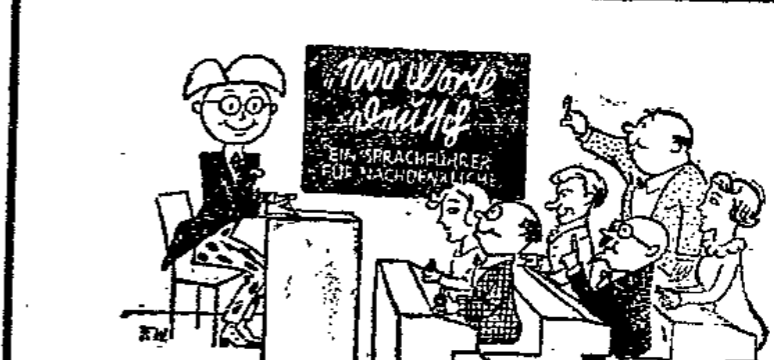
Sommer- sprossen

auch in den hartnäckigsten Fällen, werden in einigen Tagen unter Garantie durch das echte unschädliche Teintverbesserungs- mittel „Venus“ Stärke B beseitigt. Keine Schälkur. Pr. RM 2.75. Gegen Pidel. Mitterer Stärke A. Drogerie. Hahn, Schwartauer Allee 32, Drogerie. Prösch, Mühlenstraße 29. 16225

Billige Pfingst-Angebote

Strümpfe	Trikotagen	Herren-Artikel
Damen-Strümpfe gute Wasch-K'seide 1.35 95	Einsatzhemden la Trikot, mo- derne Dessins 2.45 195	Oberhemden Perkal, moderne Dessins 4.50 395
Dam.-Strümpfe Bemberg z. T. mit Spitzlerse 2.45 185	Herrenhemden Mako imit., gute Qualität, dopp.Brust 2.45 185	Oberhemden Zephir, Biele- ruder Fabrikat 5.90 590
Damen-Strümpfe Seidenflor la Qualitat 1.95 145	Herrenhemden Mako imitiert, gute, feste Qualität 2.45 195	Sporthemden mit Kragen, la Trikot, einfarbig 8.90 990
Damen-Strümpfe la Wasch- K'seide, plattiert 2.75 245	Damenschlöpfer gute Qual- itätig sortiert, alle Gr. 75 38	Oberhemden Trikolin, mo- derne Dessins 12.75 990
Damen-Sportstrümpfe B'wolle meliert 1.45 65	Damenschlöpfer K'seide, gute Qualität 1.35 95	Herren-Kragen 4-fach Mako 65 48
Herren-Socken moderne Muster 75 68	Damen-Hemden echt Mako moderne Form 1.75 145	Herren-Kragen garantiert 4-fach, moderne Form 1.00 75
Herren-Socken Mako mit K'seiden-Einlekt 1.35 95	Damen-Bademkleider K'seide, gute Qualität 2.45 195	Eleg. Sommer-Hosenträger 2.50 165
Kinder-Socken m.bl. Wolld. 8-10 95, 3-7 75, 1 u. 2 50	Damen-Unterkleider K'seide, gute Atlas-Qualität 3.75 295	Blaue Herren-Mützen prima Tuch 3 375
Modewaren	Wollwaren	Badewäsche
Dam.-Schalkragen in Crèpe de Chine u. Seidenrips 2.45 165	Damen-Pullover ohne Aermel K'seide 2.95 195	Badegürtel in allen Farben 40 28
Damen-Passantkragen rei- zende Ausföhrung 2.50 145	Herren-Pullover gemustert, mit u. ohne Reißversch. 10.75 975	Badehasen moderne Farben 40 30
Kinder-Badröcken mit Plisseerüsche 1.10 85	Kinder-Pullover ohne Aermel gemustert GröÙe 2 2.95 295	Damen-Badeanzüge aparte Muster 2.65 165
Kinder-Sandalen in Seiden- rips und Waschrüps 1.35 50	Trainings-Anzug blau, mit Reißverschlaß 9.75 850	Herren-Badeanzüge schwarz-weiß 2.45 195

Königstr. 87-89 **Hans Struve** Ecke Walmstr.



Besorgen Sie sich eine Kassetten „1000 Worte Deutsch“, und lernen Sie mit uns — es ist ein Vergnügen! Für jeden ist die Beherrschung der Muttersprache die wichtigste Waffe im Kampf ums Dasein. Man schätzt es, wenn Sie eine fremde Sprache gut sprechen — man ver- zeiht es nie, wenn Sie die eigene Muttersprache nicht beherrschen! Setzen wir uns also getrost in Gedanken noch einmal auf die Schulbank, und lernen wir als Erwachsene, in einem höhe- ren Sinne Deutsch! Daß es dabei nicht lang- weilig wird, verbürgt der Titel unseres Lehr- buches, das ja „1000 Worte“ heißt.

Ans dem Inhalt der „1000 Worte Deutsch“: Warum gutes Deutsch? Grammatisches / Das Sprachgefühl / Der Geschäftsstil / Die Mundart / Der böse Genetiv / Die reitende Artillerie-Kaserne / Fremdwörter / „Der- selbe“ / Wippen / Daß, daß, daß . . . / Abwechs- lung im Ausdruck / Der lange Schachtelsatz / Zeichensetzung für Fortgeschrittene / Sprach- widriges-Fehlerhaftes.

„1000 Worte Deutsch“ wie jede „1000 Worte“-Kassette für 5 M zu haben bei:

Wullenwever-Buchhandlung
Lübeck, Johannisstraße 46